

Q1 | 2018

Hapag-Lloyd AG

Quartals- finanz- bericht

1. Januar bis
31. März 2018



KENNZAHLENÜBERSICHT HAPAG-LLOYD

QUARTALSFINANZBERICHT Q1 2018

		1.1.–31.3. 2018	1.1.–31.3. 2017	Veränderung absolut
Operative Kennzahlen¹				
Schiffe insgesamt		221	172	49
Kapazität der Schiffe insgesamt	TTEU	1.589	1.008	581
Containerkapazität insgesamt	TTEU	2.384	1.583	801
Frachtrate (Durchschnittswerte) ²	USD/TEU	1.029	1.056	-27
Transportmenge	TTEU	2.861	1.934	927
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2.616,7	2.132,1	484,6
EBITDA ³	Mio. EUR	219,4	135,3	84,1
EBIT ³	Mio. EUR	53,7	7,5	46,2
Konzernergebnis ³	Mio. EUR	-34,3	-58,1	23,8
Ergebnis je Aktie ³	EUR	-0,21	-0,50	0,29
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	253,8	148,1	105,7
Renditekennzahlen¹				
EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatzerlöse) ³	%	8,4 %	6,3 %	2,1 ppt
EBIT-Marge (EBIT/Umsatzerlöse) ³	%	2,1 %	0,4 %	1,7 ppt
ROIC (Return on Invested Capital) ⁴	%	1,7 %	0,2 %	1,4 ppt
Bilanzkennzahlen zum 31. März¹				
Bilanzsumme	Mio. EUR	14.331,4	14.827,8	-496,4
Eigenkapital ²	Mio. EUR	5.869,5	6.058,3	-188,8
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme) ²	%	41,0	40,9	0,1
Fremdkapital	Mio. EUR	8.461,9	8.769,5	-307,6
Finanzschulden	Mio. EUR	6.049,4	6.335,5	-286,1
Liquide Mittel	Mio. EUR	597,7	604,9	-7,2

Die United Arab Shipping Company Ltd. (bis zum 16. Januar 2017 S.A.G.) und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch als UASC oder UASC-Gruppe bezeichnet) werden ab dem Erwerbszeitpunkt 24. Mai 2017 in den Konzern der Hapag-Lloyd AG einbezogen. Der Kreis der neben der Hapag-Lloyd AG konsolidierten Gesellschaften umfasst zum 31. März 2018 insgesamt 160 Gesellschaften (31. Dezember 2017: 164 Gesellschaften). Durch die Einbeziehung der UASC-Gruppe sind die Angaben für das Geschäftsjahr 2018 nur eingeschränkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Die Ergebnisentwicklung der Geschäftsjahre 2017 und 2018 ist durch Einmaleffekte infolge der bilanziellen Abbildung der Transaktion und der Integration beeinflusst.

¹ Operative Kennzahlen und Renditekennzahlen beziehen sich auf die jeweilige Berichtsperiode. Der Vergleich der Bilanzkennzahlen bezieht sich auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2017.

² Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Erlöse für Zusatzdienstleistungen in Lateinamerika und der Türkei in die Berechnung der Frachtraten einbezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

³ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Dadurch verbesserte sich das Jahresergebnis nach Steuern für das erste Quartal 2017 um 4,0 Mio. EUR. Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich um 1,0 Mio. EUR und das kumulierte übrige Eigenkapital verringerte sich um 1,0 Mio. EUR. Das Eigenkapital blieb in Summe unverändert.

⁴ Die Rendite auf das Investierte Kapital (ROIC) errechnet sich als Verhältniszahl zwischen dem operativen Ergebnis nach Steuern (NOPAT) und dem Investierten Kapital (Summe der Vermögenswerte ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Schulden ohne die Finanzschulden). Die Kennzahl wird auf einer annualisierten Basis und in US-Dollar berechnet.

Disclaimer: Der vorliegende Quartalsfinanzbericht enthält Aussagen, die die zukünftige Entwicklung von Hapag-Lloyd betreffen. Aufgrund von Marktschwankungen, der Entwicklung der Wettbewerbssituation und der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie Veränderungen der Wechselkurse und des wirtschaftlichen Umfelds können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Es ist weder beabsichtigt, noch übernimmt Hapag-Lloyd eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um diese an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen. Die United Arab Shipping Company Ltd. (bis zum 16. Januar 2017 S.A.G.) und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch als UASC oder UASC-Gruppe bezeichnet) werden ab dem Erwerbszeitpunkt 24. Mai 2017 in den Konzern der Hapag-Lloyd AG einbezogen. Entsprechend beinhalten die dargestellten Kennzahlen Effekte aus der Transaktion sowie der Integration der UASC-Gruppe ab dem Erwerbszeitpunkt und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahresangaben vergleichbar.

Der vorliegende Quartalsfinanzbericht wurde am 14. Mai 2018 veröffentlicht.

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN Q1 2018

- Unvermindert gutes Volumenwachstum: Transportmenge steigt insbesondere durch die UASC in den ersten drei Monaten des Jahres um 47,9%. Auf einer Pro-forma-Basis¹ wäre das Transportvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% gestiegen
- Die Frachtrate liegt mit 1.029 USD/TEU unterhalb des Vorjahresniveaus (Q1 2017: 1.056 USD/TEU²), was zum einen auf den unverändert intensiven Wettbewerb und zum anderen auf die Integration der UASC zurückzuführen ist. Auf einer Pro-forma-Basis¹ wäre die durchschnittliche Frachtrate im Vergleich zum Vorjahr um 7,1% gestiegen
- Ein erheblicher Anstieg der durchschnittlichen Bunkerpreise³ um 59,0 USD pro Tonne führte zu einem Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 34,8%
- Transportaufwendungen (exkl. Bunkerkosten)⁴ erhöhen sich mit 18,2% unterproportional im Vergleich zum Anstieg der Transportmenge (47,9%) als Ergebnis der Kosteneinsparungsprogramme
- Synergiehochlauf aus der Integration mit der UASC verläuft planmäßig
- Deutlich positives EBITDA in Höhe von 219,4 Mio. EUR in den ersten drei Monaten 2018 (Q1 2017: 135,3 Mio. EUR). EBITDA-Marge liegt im ersten Quartal 2018 bei 8,4% (Q1 2017: 6,3%)
- Operatives Ergebnis (EBIT) liegt mit 53,7 Mio. EUR deutlich über Vorjahresniveau (Q1 2017: 7,5 Mio. EUR)
- Starker operativer Cashflow in Höhe von 253,8 Mio. EUR (Vorjahr: 148,1 Mio. EUR)
- Liquiditätsreserve beträgt 999,4 Mio. EUR zum 31. März 2017
- Eigenkapitalquote nahezu konstant mit 41,0% (31. Dezember 2017: 40,9%)

¹ Die Pro-forma-Basis unterstellt den Zusammenschluss mit der UASC bereits zum 1. Januar 2016 und dient der besseren Vergleichbarkeit der Unternehmensentwicklung.

² Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Erlöse für Zusatzdienstleistungen in Lateinamerika und der Türkei in die Berechnung der Frachtraten einbezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

³ Gewichteter Durchschnitt MFO&MDO

⁴ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Dadurch verminderten sich die Transportaufwendungen im ersten Quartal 2017 um 4,0 Mio. EUR.

INHALT

4 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT	23 Hinweis zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen
4 Geschäftstätigkeit	24 Prognosebericht
5 Konzernziele und -strategie	26 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
7 Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren	26 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
8 Wichtige nichtfinanzielle Grundlagen	27 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
10 Wirtschaftsbericht	28 Konzernbilanz
10 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	30 Konzernkapitalflussrechnung
11 Branchenspezifische Rahmenbedingungen	32 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
14 Ertragslage des Konzerns	34 Verkürzter Konzernanhang
19 Finanzlage des Konzerns	56 Vorläufiger Finanzkalender 2018
21 Vermögenslage des Konzerns	57 Impressum
22 Gesamtaussage des Vorstands zur erwarteten Entwicklung	
23 Risiko- und Chancenbericht	

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

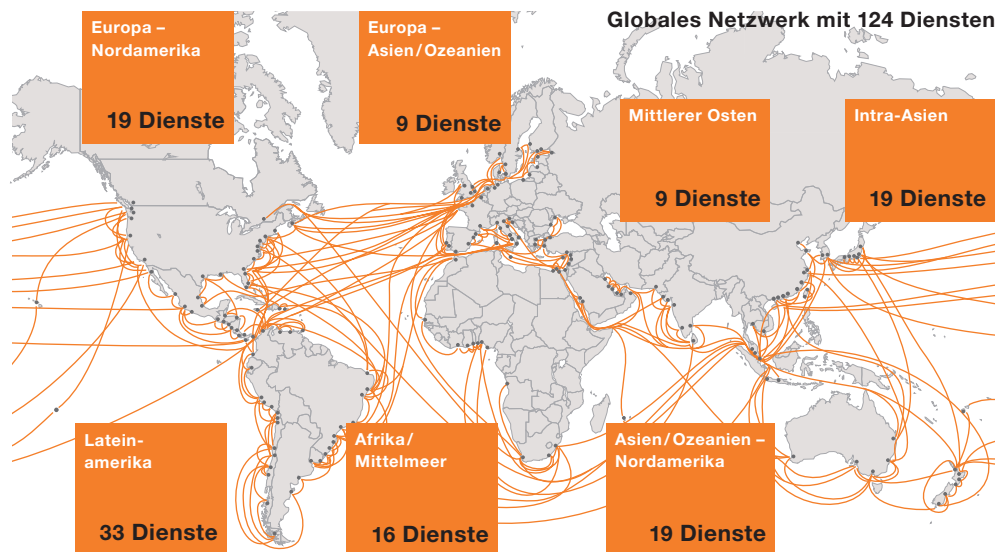
Der gesellschaftsrechtliche Zusammenschluss zwischen der Hapag-Lloyd AG und United Arab Shipping Company Ltd. (UASC) erfolgte am 24. Mai 2017. Ab diesem Zeitpunkt werden die UASC und ihre Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der Hapag-Lloyd AG einbezogen. Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der UASC-Gruppe zum 24. Mai 2017 sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar mit den Werten zum 31. März 2018.

Die Angaben für das erste Quartal 2017 beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf Hapag-Lloyd ohne die UASC-Gruppe.

Der Hapag-Lloyd Konzern ist die größte deutsche Containerlinienreederei und gehört zu den weltweit führenden Containerlinienreedereien in Bezug auf die globale Marktabdeckung. Das Kerngeschäft umfasst vor allem den Transport von Containern über See, aber auch das Angebot des Transports von Tür zu Tür.

Die Flotte von Hapag-Lloyd (inklusive der Containerschiffe von UASC) besteht zum 31. März 2018 aus 221 Containerschiffen (31. März 2017: 172). Der Konzern verfügt derzeit über 387 Vertriebsstellen in 127 Ländern und bietet seinen Kunden den Zugang zu einem Netzwerk von 124 Diensten weltweit. In den ersten drei Monaten des Jahres 2018 betreute Hapag-Lloyd global rd. 18.500 Kunden.

Netzwerk der Hapag-Lloyd Dienste



Quelle: Unternehmensdaten

Seit dem 1. April 2017 betreibt Hapag-Lloyd zusammen mit Kawasaki Kisen Kaisha Ltd. (Japan) („K“ Line), Mitsui O.S.K. Lines Ltd. (Japan) (MOL), Nippon Yusen Kabushiki Kaisha Ltd. (Japan) (NYK) und Yang Ming Marine Transport Corp. Ltd. (Taiwan) (Yang Ming) die „THE Alliance“. Die japanischen Allianzpartner fusionierten ihre Containerschifffahrtsaktivitäten zum 1. April 2018 und firmieren seitdem als Ocean Network Express (ONE).

Zum 31. März 2018 deckte die THE Alliance mit rd. 239 Containerschiffen alle Ost-West-Fahrtgebiete ab.

Hapag-Lloyd betreibt die Containerlinienschiffahrt in einem internationalen Geschäftsumfeld. Transaktionen werden überwiegend in US-Dollar fakturiert und Zahlungsvorgänge in US-Dollar abgewickelt. Dies bezieht sich nicht nur auf die operativen Geschäftsvorfälle, sondern auch auf die Investitionstätigkeit und die entsprechende Finanzierung der Investitionen. Die funktionale Währung der Hapag-Lloyd AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften ist der US-Dollar. Die Berichterstattung der Hapag-Lloyd AG erfolgt dagegen in Euro. Für Zwecke der Berichterstattung werden die Vermögenswerte und Schulden des Hapag-Lloyd Konzerns mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in Euro umgerechnet. Für die Zahlungsströme in der Konzernkapitalflussrechnung sowie die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen, Erträge sowie das Ergebnis erfolgt die Umrechnung mit dem Durchschnittskurs des Berichtszeitraums. Die hieraus entstehenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

KONZERN-ZIELE UND -STRATEGIE

Vorrangiges strategisches Ziel des Hapag-Lloyd Konzerns ist ein langfristiges profitables Wachstum, gemessen an der Entwicklung der Transportmenge sowie der operativen Kenngrößen EBITDA und EBIT.

Die weltweit steigende Nachfrage nach Containertransporten ist die Basis für das angestrebte organische Wachstum von Hapag-Lloyd.

Für 2018 prognostiziert IHS Global Insight (März 2018) einen Anstieg des weltweiten Containertransportvolumens um 5,3% auf rd. 148 Mio. TEU und für 2019 ebenso ein weiteres Wachstum von 5,3% auf rd. 155 Mio. TEU. Hapag-Lloyd strebt ein organisches Wachstum der Transportmenge in Höhe des Marktwachstums an.

Die zentralen internen Steuerungsgrößen des operativen Geschäfts sind das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (EBITDA) sowie das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Entwicklung dieser Finanzkennzahlen ist im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns“ dargestellt. Das EBITDA ist ein wichtiger Indikator für die Erzielung nachhaltiger Unternehmensergebnisse sowie Brutto-Cashflows. Es ist insbesondere für kapitalintensive Unternehmen von besonderer Bedeutung. Hapag-Lloyd nutzt das EBITDA als wichtige Steuerungsgröße für Investitionsentscheidungen.

Wesentliche Einflussfaktoren für die Entwicklung der operativen Ergebnisgrößen sind Transportmenge, Frachtrate, US-Dollar-Kurs zum Euro und operative Kosten inklusive Bunkerpreis.

Die Erwirtschaftung nachhaltiger Cashflows, eine solide Unternehmensfinanzierung und damit insbesondere eine ausreichende Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, sind für den Hapag-Lloyd Konzern auch im Geschäftsjahr 2018 wichtige Eckpfeiler der Unternehmensstrategie. Zum 31. März 2018 verfügte der Hapag-Lloyd Konzern über eine Liquiditätsreserve (bestehend aus liquiden Mitteln und nicht genutzten Kreditlinien) in Höhe von 999,4 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 1.059,5 Mio. EUR).

Strategische Schritte zur Stärkung der Marktposition und Erweiterung des Aktionärskreises

Die Fusion mit der UASC gilt als ein wesentlicher strategischer Schritt zur Stärkung der Marktposition und der Wettbewerbsfähigkeit von Hapag-Lloyd. Der Beitrag der Synergien aus der Fusion mit der UASC soll ab dem Geschäftsjahr 2019 rd. 435 Mio. USD pro Jahr betragen. Der Vorstand der Hapag-Lloyd AG geht davon aus, dass bis zu 90 % der Synergien bereits im Jahr 2018 realisiert werden können.

Der Zusammenschluss der Containerschifffahrtsaktivitäten von Hapag-Lloyd und der UASC bringt aus Sicht des Vorstands der Hapag-Lloyd AG folgende Vorteile:

- Gestärkte Marktposition als eine der fünf größten Containerlinienreedereien (gemessen an der Containertransportkapazität der Schiffsflotte) in einer sich weiter konsolidierenden Containerschifffahrtsbranche
- Verbesserte Marktpräsenz im attraktiven Fahrtgebiet Mittlerer Osten sowie im Fahrtgebiet Fernost und solide Position in allen Fahrtgebieten
- Effiziente und junge Flotte mit niedrigem Investitionsbedarf
- Jährliche Synergien von rd. 435 Mio. USD ab 2019
- Starker Partner in der THE Alliance

Die operative Integration der UASC-Gruppe konnte nach dem Zusammenschluss am 24. Mai 2017 bereits im Oktober 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Ein wesentlicher Schritt der operativen Integration war die Eingliederung sämtlicher UASC-Dienste in das bestehende IT-System von Hapag-Lloyd (der sog. Voyage Cut-Over) sowie die umfassende Schulung der neuen Mitarbeiter. Darüber hinaus wurden Standortoptimierungen durchgeführt, die mit dem Ende des ersten Quartals 2018 weitestgehend abgeschlossen wurden.

Nach dem Vollzug der Übernahme der UASC in Form einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen waren die ehemaligen Hauptaktionäre der UASC, die Qatar Holding LLC für die Qatar Investment Authority (QIA) und der Public Investment Fund Saudi Arabia (PIF), als zusätzliche Großaktionäre zunächst mit 14,4 % (QIA) und 10,1 % (PIF) am Aktienkapital der Hapag-Lloyd AG beteiligt. Der Anteilsbesitz der übrigen ehemaligen UASC-Aktionäre Kuwait, Irak, Vereinigte Arabische Emirate und Bahrain in Höhe von rd. 3,4 % der Hapag-Lloyd Aktien zählt zum Streubesitz. Die CSAV Germany Container Holding GmbH (CSAV), die Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) und die Kühne Maritime GmbH zusammen mit der Kühne Holding AG (Kühne) verbleiben zum 31. März 2018 auch weiterhin als Ankeraktionäre.

Die fünf Großaktionäre hielten zum 31. März 2018 zusammen 84,6% des Grundkapitals der Hapag-Lloyd AG. Zudem haben sich die CSAV, die HGV und die Kühne Maritime GmbH sich in einer Aktionärsvereinbarung (im sog. Shareholders' Agreement) geeinigt, ihre Stimmrechte an den Aktien der Hapag-Lloyd AG durch Erteilung einer gemeinsamen Stimmrechtsvollmacht auszuüben und treffen somit wichtige Entscheidungen gemeinsam. Zum 31. März 2018 stellte sich die Aktionärsstruktur der Hapag-Lloyd AG wie folgt dar:

Stimmrechtsanteile zum 31. März 2018

in %

CSAV Germany Container Holding GmbH	25,5
Kühne Holding AG und Kühne Maritime GmbH	21,4
Qatar Holding Germany GmbH	14,5
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH	13,9
The Public Investment Fund of the Kingdom of Saudi Arabia	10,2
Streubesitz	14,5
Gesamt	100,0

Mittelfristige Zielsetzung

Das Geschäftsjahr 2018 steht weiterhin im Zeichen der Synergieerreichung aus dem Zusammenschluss mit der UASC sowie der kontinuierlichen operativen Umsetzung der THE Alliance. Der Beitrag der Synergien aus der Fusion mit der UASC soll ab dem Geschäftsjahr 2019 pro Jahr rd. 435 Mio. USD betragen. Diese werden nach Einschätzung des Vorstands der Hapag-Lloyd AG bereits im Jahr 2018 bis zu rd. 90% realisiert werden können. Für die Transaktion und die Umsetzung der Integration sind im ersten Quartal 2018 Einmalaufwendungen von rd. 3 Mio. USD angefallen. Nach dem derzeitigen Stand könnten weitere Aufwendungen für die vollständige Integration der UASC-Containerschiffahrtsaktivitäten bis zum Ende des ersten Halbjahrs 2018 von insgesamt rd. 7 Mio. USD anfallen.

WICHTIGE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren für den Hapag-Lloyd Konzern sind das EBITDA, das EBIT, das Transportvolumen und die Frachtrate. Seit dem Geschäftsjahr 2015 wird die Rendite auf das Investierte Kapital (Return on Invested Capital [ROIC]) zusätzlich als Messgröße verwendet. Die Entwicklung der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren in den ersten drei Monaten 2018 wird im Abschnitt „Ertragslage des Konzerns“ dargestellt. Das ROIC-Konzept vergleicht den Net Operating Profit After Tax (NOPAT), definiert als EBIT abzüglich Ertragsteuern, mit dem Invested Capital zum Stichtag. Invested Capital ist definiert als Summe der Vermögenswerte ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Schulden ohne die Finanzschulden. Zur Vergleichbarkeit mit anderen internationalen Schifffahrtsunternehmen erfolgt die Berechnung und Darstellung des Return on Invested Capital ausschließlich auf Basis der funktionalen Währung US-Dollar.

Die Berechnung des Return on Invested Capital ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	Mio. EUR		Mio. USD		
	Q1 2018	Q1 2017	Q1 2018	Q1 2017	
Langfristige Vermögenswerte	12.195,5	9.633,2	Langfristige Vermögenswerte	15.028,2	10.289,2
Vorräte	204,4	141,7	Vorräte	251,9	151,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	646,3	690,2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	796,4	737,2
Sonstige Aktiva	687,5	221,1	Sonstige Aktiva	847,3	236,2
Summe Vermögenswerte	13.733,7	10.686,2	Aktiva	16.923,8	11.413,9
Rückstellungen	612,4	576,7	Rückstellungen	754,7	615,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.530,4	1.280,0	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.885,9	1.367,2
Sonstige Verbindlichkeiten	269,7	258,3	Sonstige Verbindlichkeiten	332,1	276,0
Summe Schulden	2.412,5	2.115,0	Verbindlichkeiten	2.972,7	2.259,0
Invested Capital	11.321,2	8.571,2	Invested Capital	13.951,1	9.154,9
EBIT	53,7	7,5	EBIT	66,1	8,0
Steuern	5,7	3,8	Steuern	7,0	4,1
Net Operating Profit after Tax (NOPAT)	48,0	3,7	Net Operating Profit after Tax (NOPAT)	59,1	3,9
			Return on Invested Capital (ROIC)	1,7 %	0,2 %

Angaben in USD, gerundet, aggregiert und auf Jahresbasis berechnet. Die UASC Ltd. und ihre Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Kontrollübergangs, dem 24. Mai 2017, in den Konzernabschluss der Hapag-Lloyd AG einbezogen. Entsprechend enthalten die dargestellten Kennzahlen die Effekte der Transaktion ab diesem Zeitpunkt und sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahresangaben vergleichbar.

Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Dadurch verbesserte sich das Jahresergebnis nach Steuern für das erste Quartal 2017 um 4,0 Mio. EUR. Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich um 1,0 Mio. EUR und das kumulierte übrige Eigenkapital verringerte sich um 1,0 Mio. EUR. Das Eigenkapital blieb in Summe unverändert.

WICHTIGE NICHTFINANZIELLE GRUNDLAGEN

Die optimale Ausnutzung der vorhandenen Schiffs- und Containerkapazitäten hat einen wesentlichen Einfluss auf die Erreichung eines langfristig profitablen Wachstums. Eine nachhaltige und qualitätsbewusste Unternehmensführung sowie gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind ebenfalls wichtige Grundlagen für das angestrebte profitable Unternehmenswachstum von Hapag-Lloyd.

Flexible Flotte und Kapazitätsentwicklung

Zum 31. März 2018 bestand die Flotte von Hapag-Lloyd aus insgesamt 221 Containerschiffen (31. Dezember 2017: 219 Schiffe). Die Schiffe sind alle nach den Standards des International Safety Management (ISM) zertifiziert und besitzen ein gültiges ISSC-(ISPS-)Zeugnis.

Die überwiegende Anzahl der Schiffe ist gemäß ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert. Die Stellplatzkapazität der gesamten Hapag-Lloyd Flotte betrug zum 31. März 2018 1.589.446 TEU und hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2017 (1.573.377 TEU) leicht erhöht. Der Anteil der im wirtschaftlichen Eigentum von Hapag-Lloyd stehenden Schiffe betrug zum 31. März 2018 basierend auf den Stellplatzkapazitäten rd. 66 % (31. Dezember 2017: rd. 68 %).

Das Durchschnittsalter der gesamten Schiffsflotte von Hapag-Lloyd betrug zum 31. März 2018 (kapazitätsgewichtet) 7,1 Jahre. Mit 7.192 TEU liegt die durchschnittliche Schiffsgröße der Flotte des Hapag-Lloyd Konzerns um rd. 25 % über dem vergleichbaren Durchschnittsniveau der zehn größten Containerlinienreedereien (31. März 2018: 5.235 TEU) und um rd. 77 % über der durchschnittlichen Schiffsgröße der Weltflotte (31. März 2018: 4.068 TEU).

Für den Transport der Ladung verfügte Hapag-Lloyd zum 31. März 2018 über 1.459.031 (31. Dezember 2017: 1.435.345) eigene oder gemietete Container mit einer Kapazität von 2.383.926 TEU (31. Dezember 2017: 2.348.602). Der kapazitätsgewichtete Anteil der Container im wirtschaftlichen Eigentum betrug zum 31. März 2018 rd. 54 % und war damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2017.

Das Servicenetzwerk von Hapag-Lloyd umfasst 124 Dienste (31. Dezember 2017: 120 Dienste).

Struktur der Containerschiffsflotte von Hapag-Lloyd

	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2017
Anzahl der Schiffe	221	219	172
davon			
Eigene Schiffe	98	102	74
Geleaste Schiffe	14	14	3
Gecharterte Schiffe	109	103	95
Kapazität der Schiffe insgesamt (TTEU)	1.589	1.573	1.008
Kapazität der Container insgesamt (TTEU)	2.384	2.349	1.583
Anzahl Dienste	124	120	118

Die UASC Ltd. und ihre Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Kontrollübergangs, dem 24. Mai 2017, in den Konzernabschluss der Hapag-Lloyd AG einbezogen. Entsprechend enthalten die dargestellten Kennzahlen die Effekte der Transaktion ab diesem Zeitpunkt und sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahresangaben vergleichbar.

In den ersten drei Monaten 2018 betrug der Bunkerverbrauch insgesamt rd. 1,1 Mio. Tonnen. Im Vorjahreszeitraum betrug der Bunkerverbrauch ohne die Einbeziehung der UASC-Gruppe insgesamt rd. 803.000 Tonnen. Davon entfielen rd. 12 % (Q1 2017 ohne die UASC-Gruppe: rd. 16 %) auf Bunker mit einem niedrigen Schwefelanteil (MFO low sulphure, MDO). Die Effizienz der Containerschiffsflotte zeigt sich auch in den Bunkerverbrauchsdaten pro Slot (gemessen an den Containerstellplatzkapazitäten im Jahresdurchschnitt) von 2,8 Tonnen (Vorjahr: 3,3 Tonnen). Pro transportierten TEU betrug der Bunkerverbrauch 0,38 Tonnen pro TEU (Q1 2017 ohne die UASC-Gruppe: 0,42 Tonnen pro TEU).

Aufgrund der weiter zunehmenden Nachfrage nach Containertransportleistungen ist die Containerschiffahrt auch langfristig eine Wachstumsbranche. Nach der Übernahme der

UASC-Containerschiffahrtsaktivitäten wird Hapag-Lloyd in den nächsten Jahren nicht nennenswert weiter in neue Schiffssysteme investieren. Die sich aus dem Marktwachstum ergebenden mittelfristigen Wachstumsperspektiven und Skaleneffekte im Schiffsbetrieb sollen mit der gemeinsamen Flotte realisiert werden. Diese soll auch zukünftig im Hinblick auf Alter und Effizienz optimiert werden.

Kunden

Ein weiterer wichtiger Werttreiber für die Unternehmensentwicklung sind die langjährigen und engen Geschäftsbeziehungen zu Kunden. Ein globales Betreuungsteam pflegt die Beziehungen zu Großkunden. Dies ermöglicht den Aufbau und den Erhalt einer nachhaltigen Kundenbeziehung. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 führten Hapag-Lloyd und die UASC Transportaufträge für rd. 18.500 Kunden durch (Q1 2017 ohne die UASC-Gruppe: rd. 14.700).

Mitarbeiter

Die Angaben zum 31. März 2018 beziehen sich auf Hapag-Lloyd inklusive der UASC. Die Vorjahresangaben beziehen sich nur auf Hapag-Lloyd. Zum 31. März 2018 beschäftigte der Hapag-Lloyd Konzern 12.288 Mitarbeiter (31. März 2017: 9.413). Davon entfielen 10.125 Personen auf den Landbereich (31. März 2017: 7.924) und 1.942 Mitarbeiter auf den Seefahrtsbereich (31. März 2017: 1.271). Zum 31. März 2018 beschäftigte Hapag-Lloyd 221 Auszubildende (31. März 2017: 218).

Anzahl Mitarbeiter

	31.3.2018	31.12.2017	31.3.2017
Seebereich	1.942	2.007	1.271
Landbereich	10.125	10.304	7.924
Auszubildende	221	256	218
Gesamt	12.288	12.567	9.413

Die UASC Ltd. und ihre Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Kontrollübergangs, dem 24. Mai 2017, in den Konzernabschluss der Hapag-Lloyd AG einbezogen. Entsprechend enthalten die dargestellten Kennzahlen die Effekte der Transaktion ab diesem Zeitpunkt und sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahresangaben vergleichbar.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2018 und 2019 erwarten die Konjunkturoperenten des Internationalen Währungsfonds (IWF) ein globales Wirtschaftswachstum von jeweils 3,9% (IWF, World Economic Outlook April 2018). Das prognostizierte Wirtschaftswachstum bleibt somit gegenüber der im Januar 2018 veröffentlichten Prognose gleich.

Der IWF erwartet in seiner Prognose vom April 2018, dass sich das für die Nachfrage nach Containertransportleistungen wichtige Welthandelsvolumen in 2018 um 5,1% gegenüber dem Vorjahr steigern wird. Damit hat das Institut seine Prognose vom Januar 2018 deutlich um 0,5 Prozentpunkte angehoben. Für das Jahr 2019 wird von einem Anstieg um 4,7% ausgegangen (Januarprognose: 4,4%).

Entwicklung Weltwirtschaftswachstum (BIP) und -handelsvolumen

in %	2019e	2018e	2017	2016	2015	2014	2013
Wachstum Weltwirtschaft	3,9	3,9	3,8	3,2	3,5	3,6	3,4
Industrienationen	2,2	2,5	2,3	1,7	2,3	2,1	1,3
Entwicklungs- und Schwellenländer	5,1	4,9	4,8	4,4	4,3	4,7	5,1
Welthandelsvolumen (Güter und Dienstleistungen)	4,7	5,1	4,9	2,3	2,7	3,8	3,5
Containertransportvolumen (IHS)	5,3	5,3	5,0	3,1	1,2	4,0	2,2

Quelle: IWF April 2018; IHS Global Insight März 2018

Auf Basis der aktuellen Prognosen könnte das globale Ladungsaufkommen im Jahr 2018 auf rd. 148 Mio. TEU ansteigen (IHS Global Insight, März 2018). Die weltweite Transportmenge der Containerschifffahrt wird nach Einschätzung des Branchendienstes IHS Global Insight im Jahr 2018 mit 5,3 % stärker als der prognostizierte Anstieg des Welthandels zunehmen. Für den Zeitraum 2019 bis 2022 geht der Branchendienst IHS Global Insight von einem jährlichen Wachstum des globalen Containertransportaufkommens zwischen 4,8 % und 5,3 % aus.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Gesamtkapazität der Weltcontainerschiffsflotte betrug zu Jahresbeginn 2018 rd. 21 Mio. TEU (Drewry Container Forecaster Q1 2018, April 2018). Die global verfügbare Transportkapazität dürfte auf Basis der derzeit in Auftrag gegebenen Containerschiffe und den erwarteten Auslieferungen 2018 um rd. 0,9 Mio. TEU und 2019 um rd. 0,5 Mio. TEU zunehmen (Drewry Container Forecaster Q1 2018, April 2018). Darin enthalten sind die im laufenden Geschäftsjahr erwarteten Verschiebungen von Auslieferungen. Die Tonnage der in Auftrag gegebenen Containerschiffe von ca. 2,7 Mio. TEU (MDS Transmodal, April 2018) liegt mit rd. 13 % der derzeitigen Weltcontainerflottenkapazität (rd. 21 Mio. TEU) weiterhin deutlich unter dem im Jahr 2008 erreichten bisherigen Höchststand von rd. 56 %.

In den Monaten Januar bis März 2018 wurden Aufträge für den Bau von 30 Containerschiffen mit einer Transportkapazität von insgesamt rd. 238.000 TEU (Gesamtjahr 2017: 700.000 TEU Kapazität [Clarksons Research, Januar 2018]) vergeben.

Erwartete Entwicklung der Kapazitäten der globalen Containerschiffsflotte

Mio. TEU	2019e	2018e	2017	2016
Kapazität Jahresanfang	21,7	20,8	20,0	19,7
Geplante Auslieferungen	1,0	1,5	1,5	1,3
Erwartete Verschrottungen	0,3	0,4	0,4	0,7
Erwartete Verschiebung von Auslieferungen und sonstige Änderungen	0,1	0,2	0,3	0,4
Nettokapazitätswachstum	0,5	0,9	0,8	0,2

Quelle: Drewry Maritime Research, Container Forecaster Q1 2018, April 2018. Erwartete nominale Kapazität auf Basis der geplanten Auslieferungen. Auf Basis der bestehenden Bestellungen sowie der aktuellen Erwartungen für Verschrottung und verschobenen Auslieferungen. Angaben gerundet. Rundungsdifferenzen können sich durch Änderungen in den Datenbanken ergeben.

Dem prognostizierten Nettokapazitätsanstieg von 0,9 Mio. TEU (Drewry Container Forecaster Q1 2018) steht ein Wachstum der globalen Containertransportmenge um 7,5 Mio. TEU im Jahr 2018 gegenüber (IHS Global Insight, März 2018).

Nach Angaben von MDS Transmodal wurden in den ersten drei Monaten 2018 insgesamt 45 Containerschiffe mit einer Transportkapazität von rd. 369.500 TEU in Dienst gestellt (Q1 2017: 37 Schiffe, Transportkapazität: rd. 299.000 TEU). Zukünftig dürfte der effektive Zuwachs der Transportkapazitäten der Weltcontainerschiffsflotte aufgrund der Verschrottung älterer und ineffizienter Schiffe und Verschiebungen von Auslieferungen neuer Schiffe niedriger als der prognostizierte nominale Anstieg der Weltcontainerflottenkapazität ausfallen. Nach Angaben des Branchendienstes Drewry (Container Forecaster Q1 2018) erreichte die Verschrottung von ineffizienten Schiffen im Jahr 2017 mit 654.000 TEU ein neues Rekordniveau. Im Jahr 2016 lagen die Verschrottungen laut Drewry bei 400.000 TEU. Die Verschrottungen dürften gemäß Drewry mit rd. 378.000 TEU auch im Jahr 2018 auf einem ähnlich hohen Niveau bleiben.

Die Kapazität der aufliegenden, d. h. der beschäftigungslosen Schiffe reduzierte sich per Ende März 2018 (Alphaliner Weekly, April 2018) auf rd. 0,4 Mio. TEU und betrug damit rd. 2 % der Weltflotte. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der anhaltend hohen Nachfrage nach Charterschiffen. Mehrheitlich entfallen die beschäftigungslosen Schiffe auf die Größenklassen bis 5.100 TEU.

Branchenkonsolidierung und Allianzen

Seit Beginn des zweiten Quartals 2017 existieren die drei folgenden Allianzen: die „2M“ Allianz, bestehend aus den beiden Marktführern Maersk Line (Dänemark) und Mediterranean Shipping Company S.A. (Schweiz) (MSC), die bereits Anfang 2015 ihren Betrieb aufnahm und die „Ocean Alliance“, bestehend aus CMA CGM S.A. (Frankreich), inklusive der von CMA CGM übernommenen Reederei American President Lines Ltd. (Singapur) (APL), Orient Overseas Container Line (Hongkong) (OOCL), Evergreen Marine Corp. Ltd. (Taiwan) (Evergreen) und China COSCO Shipping (China) (COSCO). Hapag-Lloyd betreibt seitdem zusammen mit Kawasaki Kisen Kaisha Ltd. (Japan) („K“ Line), Mitsui O.S.K. Lines Ltd. (Japan) (MOL), Nippon Yusen Kabushiki Kaisha Ltd. (Japan) (NYK) und Yang Ming Marine Transport Corp. Ltd. (Taiwan) (Yang Ming) die „THE Alliance“. Die japanischen Allianzpartner fusionierten ihre Containerschifffahrtsaktivitäten zum 1. April 2018 und firmieren seitdem als Ocean Network Express (ONE).

Zum 31. März 2018 deckte die THE Alliance mit rd. 239 Containerschiffen alle Ost-West-Fahrtgebiete ab.

Kapazitätsanteile der Allianzen anhand ausgewählter Fahrtgebiete

Allianzen	Fahrtgebiet Fernost	Fahrtgebiet Transpazifik	Fahrtgebiet Atlantik
2M	39%	21 %	45%
Ocean Alliance	35%	39%	16%
THE Alliance	25%	28 %	36 %
Sonstige	2%	13%	4%

Quelle: Alphaliner April 2018

Am 1. Dezember 2016 hatte Maersk Line (Maersk) die Übernahme der Hamburg Süd-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft ApS & Co KG (Hamburg Süd) angekündigt. Der gesellschaftsrechtliche Zusammenschluss der beiden Unternehmen fand schließlich am 30. November 2017 statt. Zuvor hatten Maersk und Hamburg Süd im Februar 2017 eine Slotchartering-Vereinbarung für die Ost-West-Fahrtgebiete getroffen.

Im März 2017 haben Mediterranean Shipping Company S.A. (MSC), Maersk und Hyundai Merchant Marine Co., Ltd (HMM) eine Kooperation auf den Ost-West-Fahrtgebieten vereinbart. Diese beinhaltet Slotchartering-Vereinbarungen auf den entsprechenden Routen.

Am 7. Juli 2017 haben die drei japanischen Reedereien Kawasaki Kisen Kaisha Ltd. („K“ Line), Mitsui O.S.K. Lines Ltd. (MOL) und Nippon Yusen Kabushiki Kaisha Ltd. (NYK) eine neue Holdinggesellschaft für das geplante Joint Venture, Ocean Network Express (ONE), gegründet. Das Joint Venture wurde zum 1. April 2018 operativ tätig und hat das Containerschiffahrtsgeschäft (inklusive des Termingeschäfts außerhalb Japans) der drei Gesellschaften integriert.

Am 9. Juli 2017 hat die chinesische Reederei COSCO ein Übernahmeangebot für Orient Overseas (International) Limited (OOIL), Hongkong, bekanntgegeben. Der Mehrheitsaktionär von OOIL hat dem Verkauf der Anteile zugestimmt. Die Genehmigungen der Regulierungsbehörden sind jedoch noch nicht vollständig erfolgt. Mit einer gesamten Transportkapazität von 2,4 Mio. TEU würde COSCO damit ihre Marktposition als weltweit viertgrößte Containerreederei stärken.

Am 8. August 2017 haben außerdem 14 koreanische Linienreedereien ein Memorandum of Understanding unterzeichnet und damit die Gründung der „Korean Shipping Partnership“ (KSP) beschlossen. Die Initiative wird von der Koreanischen Regierung und der Korea Shipowners Association unterstützt und von HMM geleitet.

Gemäß Daten des Branchendienstes MDS Transmodal (Januar 2018) stellen die zehn größten Containerlinienreedereien ca. 84 % der Gesamtkapazität der globalen Containerschiffsflotte.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Eine Vergleichbarkeit der Ertrags- und Finanzlage mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist nur eingeschränkt möglich, da die UASC-Gruppe erstmalig ab dem 24. Mai 2017 in den Konzern der Hapag-Lloyd AG einbezogen wurde. Die Angaben für das erste Quartal 2017 beziehen sich, wenn nichts anderes angegeben, auf Hapag-Lloyd ohne die UASC-Gruppe.

Ertragslage des Konzerns

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 war die Geschäftsentwicklung von Hapag-Lloyd weiterhin durch ein herausforderndes Branchenumfeld in der Containerschifffahrt geprägt.

Die aufgrund des unverändert andauernden intensiven Wettbewerbs hinter den Erwartungen zurückliegende Entwicklung der durchschnittlichen Frachtrate und ein im Vergleich zum Euro schwacher US-Dollar wirkten sich belastend auf die Ertragslage aus. Der durchschnittliche USD/EUR-Kurs notierte mit 1,23 USD/EUR deutlich schwächer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (1,07 USD/EUR). Insbesondere auch der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gestiegene durchschnittliche Bunkerpreis führte zu einer Belastung des Ergebnisses. Die Steigerung der Transportmenge sowie eine optimierte Kostenstruktur bei den transportbezogenen Aufwendungen konnten diese Effekte teilweise kompensieren. Hapag-Lloyd erwirtschaftete im ersten Quartal 2018 ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 53,7 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 7,5 Mio. EUR) und ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von –34,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: –58,1 Mio. EUR).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017 ¹
Umsatzerlöse	2.616,7	2.132,1
Sonstige betriebliche Erträge	35,8	26,3
Transportaufwendungen	2.153,6	1.785,1
Personalaufwendungen	167,5	147,4
Abschreibungen	165,7	127,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	120,0	98,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	45,7	-0,1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	8,0	7,6
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	53,7	7,5
Zinsergebnis	-82,3	-61,8
Ertragsteuern	5,7	3,8
Konzernergebnis	-34,3	-58,1
Davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Hapag-Lloyd AG	-37,6	-58,8
Davon auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallendes Ergebnis	3,3	0,7
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,21	-0,50
EBITDA	219,4	135,3
EBITDA-Marge (%)	8,4	6,3
EBIT	53,7	7,5
EBIT-Marge (%)	2,1	0,4

¹ Die Angaben für das erste Quartal 2017 beziehen sich nur auf Hapag-Lloyd ohne die Einbeziehung der UASC-Gruppe. Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Dadurch verbesserte sich das Jahresergebnis nach Steuern für das erste Quartal 2017 um 4,0 Mio. EUR.

Im ersten Quartal 2018 betrug die durchschnittliche Frachtrate unter Berücksichtigung der UASC-Gruppe 1.029 USD/TEU und lag damit um 27 USD/TEU unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (1.056 USD/TEU ohne UASC-Gruppe). Ursächlich hierfür war neben der Einbeziehung der UASC-Gruppe, die insgesamt ein niedrigeres Frachtratenniveau auswies, das unverändert schwierige Marktumfeld.

Auf einer vergleichbaren Basis (bei Einbeziehung der UASC-Gruppe bereits ab dem ersten Quartal 2017) hätte die durchschnittliche Frachtrate für den Vorjahreszeitraum 961 USD/TEU betragen. Hieraus hätte sich ein Anstieg der durchschnittlichen Frachtrate um 68 USD/TEU bzw. 7,1 % ergeben.

Frachtraten pro Fahrtgebiet¹

USD/TEU	Q1 2018	Q1 2017
Atlantik	1.293	1.293
Transpazifik	1.250	1.218
Fernost	897	897
Mittlerer Osten	783	791
Intra-Asien	522	539
Lateinamerika	1.130	1.051
EMAO (Europa – Mittelmeer – Afrika – Ozeanien)	1.081	1.010
Gesamt (Gewichteter Durchschnitt)	1.029	1.056

¹ Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Erlöse für Zusatzdienstleistungen in Lateinamerika und der Türkei in die Berechnung der Frachtraten einbezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Aufgrund der Einbeziehung der UASC-Gruppe und der ausgewogenen Positionierung in allen Fahrtgebieten konnte Hapag-Lloyd die Transportmenge um 927 TTEU auf 2.861 TTEU (Vorjahreszeitraum: 1.934 TTEU ohne UASC-Gruppe) erhöhen, was einem Anstieg von rd. 48 % entspricht. Auf einer vergleichbaren Basis (bei Einbeziehung der UASC-Gruppe ab dem ersten Quartal 2017) hätte sich das Transportvolumen (Vorjahreszeitraum: 2.792 TTEU) für die ersten drei Monate 2018 um 69 TTEU erhöht, welches einem Anstieg von 2,5 % entspricht.

Transportmenge pro Fahrtgebiet

TTEU	Q1 2018	Q1 2017
Atlantik	439	389
Transpazifik	455	386
Fernost	519	215
Mittlerer Osten	375	123
Intra-Asien	257	152
Lateinamerika	663	552
EMAO (Europa – Mittelmeer – Afrika – Ozeanien)	153	117
Gesamt	2.861	1.934

Im ersten Quartal 2018 sind die Umsatzerlöse des Hapag-Lloyd Konzerns um 484,6 Mio. EUR auf 2.616,7 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 2.132,1 Mio. EUR ohne UASC-Gruppe) gestiegen, was einem Anstieg von 22,7 % entspricht. Ursächlich hierfür waren insbesondere die durch die Einbringung der UASC-Gruppe gestiegenen Transportmengen. Gegenläufig wirkte sich die deutliche Schwächung des US-Dollars aus. Bereinigt um Wechselkursveränderungen hätte sich ein Anstieg der Umsatzerlöse von 769,6 Mio. EUR (36,1 %) ergeben.

Umsatzerlöse pro Fahrtgebiet¹

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017
Atlantik	461,6	472,6
Transpazifik	462,8	441,7
Fernost	378,7	180,9
Mittlerer Osten	238,8	91,6
Intra-Asien	109,2	77,1
Lateinamerika	609,2	544,1
EMAO (Europa – Mittelmeer – Afrika – Ozeanien)	134,4	110,6
Den Fahrtgebieten nicht zuzuordnende Umsatzerlöse	222,0	213,5
Gesamt	2.616,7	2.132,1

¹ Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Erlöse für Zusatzdienstleistungen in Lateinamerika und der Türkei in die Berechnung der Frachtraten einbezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Transportaufwendungen sind in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 um 368,5 Mio. EUR auf 2.153,6 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 1.785,1 Mio. EUR) gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 20,6 %, der hauptsächlich auf die Übernahme der UASC-Gruppe und der infolgedessen gestiegenen Transportvolumina sowie auf gestiegene Bunkerpreise zurückzuführen ist. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind insbesondere infolge des deutlich gestiegenen Bunkerpreises in der aktuellen Berichtsperiode um 89,9 Mio. EUR (34,8 %) auf 348,4 Mio. EUR gestiegen. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 lag der durchschnittliche Bunkerverbrauchspreis für Hapag-Lloyd mit 372 USD je Tonne um 59 USD je Tonne über dem Wert der entsprechenden Vorjahresperiode von 313 USD je Tonne.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind um 278,6 Mio. EUR (18,2 %) und damit unterproportional zum Umsatzwachstum gestiegen. In diesem Anstieg spiegelt sich neben den gestiegenen Transportvolumina insbesondere die Einbeziehung der UASC-Gruppe wider. Erste Synergieeffekte durch die Einbeziehung der UASC-Gruppe sowie Kosteneinsparungen aus den nun vollständig implementierten Kostensenkungsmaßnahmen wirkten sich zudem entlastend auf die Transportaufwendungen aus.

Transportaufwendungen¹

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	348,4	258,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.805,2	1.526,6
davon:		
Hafen-, Kanal- und Terminalkosten	961,1	718,4
Charter-, Leasing- und Containermieten	219,8	242,5
Containertransportkosten	561,4	506,3
Instandhaltung/Reparatur/Sonstiges	62,9	59,4
Transportaufwendungen	2.153,6	1.785,1

¹ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Dadurch verminderten sich die Transportaufwendungen im ersten Quartal 2017 um 4,0 Mio. EUR.

Die Rohertragsmarge (Verhältnis Umsatzerlöse abzüglich Transportaufwendungen zu Umsatzerlösen) betrug für die ersten drei Monate des aktuellen Geschäftsjahres 17,7 % (Vorjahreszeitraum: 16,3 %). Der Personalaufwand erhöhte sich in den ersten drei Monaten 2018 um 20,1 Mio. EUR auf 167,5 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 147,4 Mio. EUR). Ursächlich für diesen Anstieg war insbesondere der Anstieg der Mitarbeiter bedingt durch die Einbeziehung der UASC-Gruppe ab dem 24. Mai 2017. Darüber hinaus erhöhten stichtagsbezogene Währungskursverluste aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 1,4 Mio. EUR) sowie Zuführungen zu den Pensionsaufwendungen in Höhe von 9,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 7,0 Mio. EUR) den Personalaufwand gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die Abschreibungen für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2018 betragen 165,7 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 127,8 Mio. EUR). Der Anstieg der Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultierte im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der UASC-Gruppe sowie planmäßigen Abschreibungen auf im Laufe des Jahres 2017 zugegangene Schiffsneubauten.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) lag in der Berichtsperiode mit 53,7 Mio. EUR über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (7,5 Mio. EUR). Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) belief sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 auf 219,4 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 135,3 Mio. EUR). Für die ersten drei Monate 2018 ergab sich eine annualisierte Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von 1,7 % (Vorjahreszeitraum: 0,2 %). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug im Berichtszeitraum –0,21 EUR je Aktie (Vorjahreszeitraum: –0,50 EUR je Aktie).

Ertragskennzahlen

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017 ¹
Umsatz	2.616,7	2.132,1
EBIT	53,7	7,5
EBITDA	219,4	135,3
EBIT-Marge (%)	2,1	0,4
EBITDA-Marge (%)	8,4	6,3
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	–0,21	–0,50
Return on Invested Capital (ROIC) annualisiert (%) ²	1,7	0,2

¹ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte für die Ertragskennzahlen angepasst.

² Der Return on Invested Capital wird auf Basis der funktionalen Währung USD berechnet.

Für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2018 belief sich das Zinsergebnis auf –82,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: –61,8 Mio. EUR). Der Anstieg der Zinsaufwendungen resultierte überwiegend aus den durch die Einbeziehung der UASC-Gruppe hinzugekommenen Finanzschulden, die den Zinsaufwand um 33,1 Mio. EUR erhöhten. Zudem wirkten sich Verluste in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: Gewinn in Höhe von 12,3 Mio. EUR) aus der Zeitwertveränderung der eingebetteten Derivate der begebenen Anleihen belastend auf das Zinsergebnis aus. Buchwertanpassungen von Finanzschulden führten zu einer Zinsentlastung von 2,2 Mio. EUR.

In den ersten drei Monaten 2018 belief sich das Konzernergebnis auf –34,3 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: –58,1 Mio. EUR).

Finanzlage des Konzerns

Verkürzte Kapitalflussrechnung

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	253,8	148,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–58,8	–112,5
Free Cashflow	195,0	35,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–185,8	–79,7
Veränderung des Finanzmittelbestands	9,2	–44,1

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 erwirtschaftete Hapag-Lloyd einen operativen Cashflow in Höhe von 253,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 148,1 Mio. EUR).

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich insgesamt auf 58,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 112,5 Mio. EUR) und betrafen Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 78,3 Mio. EUR insbesondere für Container und Schiffsausrüstungen. Demgegenüber standen Mittelzuflüsse in Höhe von 19,5 Mio. EUR im Wesentlichen aus dem im ersten Quartal 2018 erfolgten Verkauf der zum 31. Dezember 2017 zur Veräußerung gehaltenen Seeschiffe (14,6 Mio. EUR).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Aus den Finanzierungstätigkeiten ergab sich in der aktuellen Berichtsperiode im Saldo ein Mittelabfluss in Höhe von 185,8 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 79,7 Mio. EUR), der im Wesentlichen Zins- und Tilgungsleistungen in Höhe von in 367,6 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 688,3 Mio. EUR) enthält. Demgegenüber standen Mittelzuflüsse in Höhe von 153,7 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 633,4 Mio. EUR) aus der Erhöhung des ABS-Programms in Höhe von 112,6 Mio. EUR und der Inanspruchnahme der Kreditlinien für Containerfinanzierungen in Höhe von 40,7 Mio. EUR. Darüber hinaus entstanden Mittelzuflüsse aus der Realisierung der zur Sicherung von Finanzschulden eingesetzten derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 38,5 Mio. EUR.

Entwicklung des Finanzmittelbestands

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017
Bestand am Anfang der Periode	604,9	570,2
Wechselkursbedingte Veränderungen	–16,4	–6,3
Zahlungswirksame Veränderungen	9,2	–44,1
Bestand am Ende der Periode	597,7	519,8

Insgesamt ergab sich in den ersten drei Monaten 2018 ein Zahlungsmittelzufluss von 9,2 Mio. EUR, sodass unter Berücksichtigung von Wechselkursbedingten Effekten in Höhe von –16,4 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraums am 31. März 2018 ein Finanzmittelbestand von 597,7 Mio. EUR (31. März 2017: 519,8 Mio. EUR) ausgewiesen wurde. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. Zusätzlich bestehen frei verfügbare Kreditlinien in Höhe von 401,7 Mio. EUR (31. März 2017: 327,7 Mio. EUR), sodass sich eine Liquiditätsreserve (bestehend aus liquiden Mitteln und nicht genutzten Kreditlinien) von insgesamt 999,4 Mio. EUR ergab (31. März 2017: 847,5 Mio. EUR). Als Sicherheit für bestehende Finanzschulden dienende Finanzmittel in Höhe von 47,6 Mio. EUR (31. März 2017: 42,4 Mio. EUR) wurden aufgrund ihrer Laufzeit unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Nettoverschuldung

Zum 31. März 2018 betrug die Nettoverschuldung des Konzerns 5.404,1 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 5.681,7 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote ist mit 41,0 % im Vergleich zum 31. Dezember 2017 nahezu unverändert. Der Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zum bilanziellen Eigenkapital reduzierte sich entsprechend von 93,8 % auf 92,1 %.

Finanzielle Solidität

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Finanzschulden	6.049,4	6.335,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	597,7	604,9
Beschränkt verfügbare Zahlungsmittel (sonstige Vermögenswerte)	47,6	48,9
Nettoverschuldung	5.404,1	5.681,7
Verschuldungsgrad (%)¹	92,1	93,8
Frei verfügbare Kreditlinien	401,7	454,6
Eigenkapitalquote (%)	41,0	40,9

¹ Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

Die beschränkt verfügbaren Zahlungsmittel in Höhe von 47,6 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 48,9 Mio. EUR) umfassen im Wesentlichen Finanzmittel, die als Sicherheiten für bestehende Finanzschulden dienen.

Vermögenslage des Konzerns

Entwicklung der Vermögensstruktur

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	12.195,5	12.633,5
davon Anlagevermögen	12.121,0	12.570,7
Kurzfristige Vermögenswerte	2.135,9	2.194,3
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	597,7	604,9
Bilanzsumme	14.331,4	14.827,8
Passiva		
Eigenkapital	5.869,5	6.058,3
Fremdkapital	8.461,9	8.769,5
davon langfristige Schulden	5.712,9	6.003,8
davon kurzfristige Schulden	2.749,0	2.765,7
davon Finanzschulden	6.049,4	6.335,5
davon langfristige Finanzschulden	5.362,5	5.630,7
davon kurzfristige Finanzschulden	686,9	704,8
Bilanzsumme	14.331,4	14.827,8
Nettoverschuldung	5.404,1	5.681,7
Eigenkapitalquote (%)	41,0	40,9

Zum 31. März 2018 betrug die Bilanzsumme des Konzerns 14.331,4 Mio. EUR und lag um 496,4 Mio. EUR unter dem Wert vom Jahresende 2017. Die Veränderung war unter anderem bedingt durch stichtagsbedingte Wechselkurseffekte infolge des leicht schwächeren US-Dollars. Der USD/EUR-Kurs notierte zum 31. März 2018 bei 1,23 (31. Dezember 2017: 1,20).

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte verminderten sich die Buchwerte des Anlagevermögens um insgesamt 449,7 Mio. EUR auf 12.121,0 Mio. EUR. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 165,7 Mio. EUR sowie aus stichtagsbedingten Wechselkurseffekten in Höhe von 329,2 Mio. EUR. Gegenläufig wirkten sich Investitionen in Höhe von 40,3 Mio. EUR aus, die insbesondere Container und Schiffs-ausrüstungen betrafen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2017 um 58,4 Mio. EUR, was im Wesentlichen aus einem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus verminderten Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente resultierte.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 597,7 Mio. EUR reduzierte sich mit 7,2 Mio. EUR gegenüber dem Jahresende 2017 nur unwesentlich.

Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital (inklusive der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) um 188,8 Mio. EUR auf 5.869,5 Mio. EUR. Der Rückgang ist insbesondere aus den im sonstigen Ergebnis erfassten unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Währungs-umrechnung in Höhe von 158,5 Mio. EUR sowie auf das negative Konzernergebnis in Höhe von 34,3 Mio. EUR zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. März des laufenden Jahres 41,0 % (31. Dezember 2017: 40,9 %).

Das Fremdkapital des Konzerns ist seit dem Jahresabschluss 2017 um 307,6 Mio. EUR auf 8.461,9 Mio. EUR gesunken. Sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Finanzschulden trugen durch Tilgungen in Höhe von 284,9 Mio. EUR sowie Wechselkurseffekte in Höhe von -142,7 Mio. EUR zu diesem Rückgang bei.

Zum 31. März 2018 betrug die Nettoverschuldung unter Einbeziehung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Finanzschulden 5.404,1 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 5.681,7 Mio. EUR).

Weitere Angaben zu wesentlichen Veränderungen einzelner Bilanzposten finden Sie in den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR ERWARTETEN ENTWICKLUNG

Die Ertragsentwicklung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 lag insbesondere aufgrund der deutlich gestiegenen Bunkerpreise und einer veränderten Kostenstruktur durch das neue Servicenetzwerk unterhalb der Erwartungen des Vorstands. Ein moderates Mengenwachstum führte zu einem entsprechenden Anstieg der Umsatzerlöse und Aufwendungen. Aufgrund des unverändert intensiven Wettbewerbs in der Containerschifffahrt liegt die Frachtratenentwicklung leicht hinter den Erwartungen. Gestiegene Transportkosten konnten durch die Realisierung von Synergien aus dem Zusammenschluss mit der UASC teilweise kompensiert werden. Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung unterliegen indes keinen wesentlichen Änderungen.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Hinsichtlich der bedeutenden Chancen und Risiken, deren Einschätzung sowie der Beurteilung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2017. Die bestehenden globalen makroökonomischen Unsicherheiten sowie der anhaltend starke Wettbewerbsdruck könnten auch im Jahr 2018 die Entwicklung der Transportmenge und der Frachtraten deutlich negativ beeinflussen.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung über das erste Quartal 2018 bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Hapag-Lloyd Konzerns gefährden.

HINWEIS ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Erläuterungen zu Beziehungen und Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind in den Angaben auf Seite 54 im verkürzten Konzernanhang des Quartalsfinanzberichts enthalten.

PROGNOSEBERICHT

Die für die Containerschifffahrt bedeutenden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sind im Geschäftsbericht 2017 (Wirtschaftsbericht) dargestellt und analysiert. Zusammenfassend sind nachfolgend die wichtigsten externen Einflussfaktoren dargestellt.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet laut seinem aktuellen Konjunkturausblick (April 2018) für das laufende Jahr ein Weltwirtschaftswachstum von 3,9%. Gemäß dieser Prognose wächst die Weltwirtschaft 2018 etwas stärker als im Vorjahr (+3,8%). Das für die Nachfrage nach den Transportleistungen der Containerschifffahrt wichtige Welthandelsvolumen steigt nach Einschätzung des IWF im Jahr 2018 um 5,1% (2017: +4,9%). Somit wächst das Welthandelsvolumen auch 2018 stärker als die Weltwirtschaft. Der Branchendienst IHS Global Insight (November 2017) prognostiziert für 2018 ein Wachstum der globalen Containertransportmenge um 5,3% (2017: 5,0%) auf rd. 148 Mio. TEU. Damit würde die erwartete Zunahme der weltweiten Transportmenge der Containerschifffahrt 2018 gleichgerichtet mit dem Anstieg des Welthandels ausfallen.

Nach einer Erhöhung der Transportkapazitäten (nach Verschrottungen und Verschiebungen von Auslieferungen) im Jahr 2017 um rd. 0,8 Mio. TEU auf 20,8 Mio. TEU rechnen die Branchenexperten von Drewry für das laufende Jahr mit einer nominalen Zunahme der Transportkapazitäten um bis zu rd. 0,9 Mio. TEU. Der erwartete deutliche Anstieg, bedingt durch die vergleichsweise hohe Anzahl an Auslieferungen von Großschiffen, könnte auch 2018 die Durchsetzung von Frachtratenerhöhungen erschweren.

Hapag-Lloyd erwartet – unter anderem auch durch die ganzjährige Einbeziehung der UASC-Geschäftsaktivitäten – für das Jahr 2018 eine deutliche Erhöhung des Transportvolumens. Die UASC-Gruppe wird im Jahr 2018 erstmals für volle zwölf Monate in den Konzernabschluss der Hapag-Lloyd AG einbezogen (abgelaufenes Geschäftsjahr: Einbeziehung der UASC-Gruppe ab dem 24. Mai 2017). Hiermit ist – neben dem deutlichen Mengenanstieg – eine stärkere Gewichtung der Fahrtgebiete Mittlerer Osten sowie Fernost bei der Ermittlung der durchschnittlichen Frachtrate verbunden. Diese Fahrtgebiete weisen ein niedrigeres Frachtratenniveau als andere Fahrtgebiete von Hapag-Lloyd auf. Unter der Annahme einer weiteren allgemeinen Frachtratenerholung dürfte die durchschnittliche Frachtrate von Hapag-Lloyd im Jahr 2018 daher annähernd auf Vorjahresniveau liegen. Zudem erwartet Hapag-Lloyd für das Jahr 2018 einen deutlichen Anstieg des durchschnittlichen Bunkerverbrauchspreises.

Unter der Voraussetzung der Erreichung des erwarteten Frachtratenniveaus und der Realisierung eines Großteils der Synergien aus dem Zusammenschluss mit der UASC, der beabsichtigten Verbesserung der Erlösqualität sowie dem erwarteten Mengenwachstum plant Hapag-Lloyd für 2018 eine deutliche Zunahme des EBITDA und des EBIT im Vergleich zum Vorjahr. Diese Annahme gilt auch unter Berücksichtigung der mit dem Zusammenschluss und der Integration erwarteten weiteren Einmalaufwendungen in Höhe von rd. 10 Mio. USD. Hierbei nicht berücksichtigt sind derzeit nicht erwartete, aber unter anderem aufgrund geopolitischer Entwicklungen nicht auszuschließende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die wichtigen Eckwerte für die Prognose 2018 sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

Wichtige Eckwerte für die Prognose 2018

Wachstum Weltwirtschaft (IWF)	3,9 %
Zunahme Welthandelsvolumen (IWF)	5,1 %
Anstieg globales Containertransportvolumen (IHS)	5,3 %
Transportvolumen Hapag-Lloyd Konzern	Deutlich steigend
Durchschnittlicher Bunkerverbrauchspreis Hapag-Lloyd Konzern	Deutlich steigend
Durchschnittliche Frachtrate Hapag-Lloyd Konzern	Auf Vorjahresniveau
Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Deutlich steigend
Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Deutlich steigend

Die Eckwerte für die Prognose 2018, bezogen auf das Transportvolumen, den durchschnittlichen Bunkerverbrauchspreis, die durchschnittliche Frachtrate sowie die Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT, bleiben damit unverändert gegenüber der im Geschäftsbericht 2017 veröffentlichten Prognose.

Der Großteil der Erlösrealisierung wird im zweiten Halbjahr, davon insbesondere im dritten Quartal, der sog. „Peak Season“, prognostiziert. Ursache ist, dass das Welthandelsvolumen im Jahresverlauf schwankt und regelmäßig im zweiten Halbjahr deutlich stärker ausfällt als im ersten Halbjahr.

Die Geschäftsentwicklung von Hapag-Lloyd unterliegt in dem von volatilen Frachtraten und einem starken Wettbewerb geprägten Branchenumfeld weitreichenden Risiken. Die generellen Risiken sind ausführlich im Risikobericht des Konzernlageberichts im Geschäftsbericht 2017 (Seite 110 ff.) dargestellt. Die Risiken, die eine Abweichung der Geschäftsentwicklung von der Prognose bewirken könnten, sind ebenfalls ausführlich im Risikobericht dargestellt. Die maßgeblichen Risiken für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns sind insbesondere eine erneute Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums und Welthandelsvolumens, ein deutlicher und nachhaltiger Anstieg der Bunkerpreise über das Niveau des Jahresendes 2017 hinaus, ein weiterer deutlicher Anstieg des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie eine Stagnation oder sogar ein erneuter Rückgang der Frachtraten. Zusätzliche Risiken könnten sich aus der weiteren Branchenkonsolidierung und deren möglichen Einfluss auf die Wettbewerbspositionierung von Hapag-Lloyd sowie der veränderten Zusammensetzung der globalen Allianzen ergeben.

Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte einen deutlich negativen Einfluss auf die Branche und somit ebenfalls auf die weitere Geschäftsentwicklung von Hapag-Lloyd in den verbleibenden Monaten des Jahres 2018 ausüben.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER HAPAG-LLOYD AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2018

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017 ¹
Umsatzerlöse	2.616,7	2.132,1
Sonstige betriebliche Erträge	35,8	26,3
Transportaufwendungen	2.153,6	1.785,1
Personalaufwendungen	167,5	147,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	165,7	127,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	120,0	98,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	45,7	-0,1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	8,0	7,6
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	53,7	7,5
Zinserträge	6,4	1,6
Zinsaufwendungen	88,7	63,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	-28,6	-54,3
Ertragsteuern	5,7	3,8
Konzernergebnis	-34,3	-58,1
Davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Hapag-Lloyd AG	-37,6	-58,8
Davon auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallendes Ergebnis	3,3	0,7
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,21	-0,50

¹ Die Angaben für das erste Quartal 2017 beziehen sich nur auf Hapag-Lloyd ohne die Einbeziehung der UASC-Gruppe. Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Abschnitt "Neue Rechnungslegungsvorschriften".

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER HAPAG-LLOYD AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2018

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017 ¹
Konzernergebnis	-34,3	-58,1
Posten, die nicht erfolgswirksam umgegliedert werden:		
Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen, nach Steuern	4,0	4,6
Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen, vor Steuern	4,5	4,6
Steuereffekt	-0,5	0,0
Cashflow Hedges (kein Steuereffekt)	-1,5	-
Wirksamer Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-1,3	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,2	-
Kosten der Absicherung (kein Steuereffekt)	-3,7	-
Wirksamer Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-3,7	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	-
Währungsumrechnung (kein Steuereffekt)	-158,5	-53,9
Posten, die erfolgswirksam umgegliedert werden können:		
Cashflow Hedges (kein Steuereffekt)	2,9	-5,6
Wirksamer Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts	29,6	-0,8
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust	-26,6	-4,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,1	0,0
Kosten der Absicherung (kein Steuereffekt)	1,3	-4,0
Wirksamer Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-4,7	-6,3
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust	6,0	2,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-155,5	-58,9
Gesamtergebnis	-189,8	-117,0
Davon Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der Hapag-Lloyd AG	-192,8	-117,7
Davon auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	3,0	0,7

¹ Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 hat sich die Struktur der Gesamtergebnisrechnung geändert. Siehe hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“. Außerdem werden die Unterschiede aus der Währungsumrechnung unter den Posten, die nicht erfolgswirksam umgegliedert werden, ausgewiesen, da die Effekte aus der Währungsumrechnung von Tochtergesellschaften mit derselben Funktionalwährung wie die Muttergesellschaft nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

KONZERNBILANZ DER HAPAG-LLOYD AG
zum 31. März 2018

Aktiva

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Geschäfts- oder Firmenwerte	1.446,5	1.486,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.715,0	1.785,5
Sachanlagen	8.619,8	8.966,5
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	339,7	331,9
Sonstige Forderungen	32,2	25,7
Derivative Finanzinstrumente	7,7	8,6
Ertragsteuerforderungen	8,7	3,8
Aktive latente Ertragsteuern	25,9	24,7
Langfristige Vermögenswerte	12.195,5	12.633,5
Vorräte	204,4	186,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	646,3	887,8
Vertragsvermögenswerte	220,3	–
Sonstige Forderungen	421,8	436,7
Derivative Finanzinstrumente	26,8	42,6
Ertragsteuerforderungen	18,6	19,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	597,7	604,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	16,3
Kurzfristige Vermögenswerte	2.135,9	2.194,3
Summe Aktiva	14.331,4	14.827,8

Passiva

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017 ¹
Gezeichnetes Kapital	175,8	175,8
Kapitalrücklagen	2.637,4	2.637,4
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	3.145,9	3.174,9
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-98,5	57,7
Eigenkapital der Aktionäre der Hapag-Lloyd AG	5.860,6	6.045,8
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	8,9	12,5
Eigenkapital	5.869,5	6.058,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	259,8	270,2
Sonstige Rückstellungen	76,2	80,0
Finanzschulden	5.362,5	5.630,7
Sonstige Verbindlichkeiten	7,5	9,5
Derivative Finanzinstrumente	2,6	9,4
Passive latente Ertragsteuern	4,3	4,0
Langfristige Schulden	5.712,9	6.003,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18,2	20,7
Sonstige Rückstellungen	258,2	244,2
Ertragsteuerschulden	39,1	34,4
Finanzschulden	686,9	704,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.530,4	1.559,8
Vertragsverbindlichkeiten	109,5	-
Sonstige Verbindlichkeiten	101,6	201,8
Derivative Finanzinstrumente	5,1	-
Kurzfristige Schulden	2.749,0	2.765,7
Summe Passiva	14.331,4	14.827,8

¹ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DER HAPAG-LLOYD AG**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2018**

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017 ¹
Konzernergebnis	-34,3	-58,1
Steueraufwendungen (+)/-erträge (-)	5,7	3,8
Zinsergebnis	82,3	61,8
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-)	165,7	127,8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-) und Umgliederungen	44,0	6,6
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Sicherungsgeschäften für Finanzschulden	-45,4	-
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	-1,0	-0,6
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen und aus Dividenden von Beteiligungsunternehmen	-8,0	-7,7
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-23,1	-18,6
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-34,0	-11,1
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	23,3	13,0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	82,4	32,8
Ertragsteuereinzahlungen (+)/-zahlungen (-)	-5,2	-2,3
Zinseinzahlungen	1,4	0,7
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	253,8	148,1
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	4,7	1,6
Einzahlungen aus Dividenden	0,2	0,1
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	14,6	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-78,3	-114,2
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	-58,8	-112,5

¹ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“.

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017 ¹
Auszahlungen für Kapitalaufnahmen	-1,9	-
Auszahlungen für Dividenden	-8,4	-0,8
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	153,7	633,4
Auszahlungen aus der Rückführung von Finanzschulden	-284,9	-626,6
Auszahlungen für Zinsen und Gebühren	-82,7	-61,7
Einzahlungen (+) und Auszahlungen (-) aus Sicherungsgeschäften für Finanzschulden	38,5	-
Veränderung beschränkt verfügbarer Finanzmittel	-0,1	-24,0
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	-185,8	-79,7
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,2	-44,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	604,9	570,2
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-16,4	-6,3
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,2	-44,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	597,7	519,8

¹ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER HAPAG-LLOYD AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2018

Mio. EUR	Eigenkapital der Aktionäre			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen
Stand 1.1.2017	118,1	1.061,8	3.152,9	-118,9
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 9	-	-	0,5	-
Angepasster Stand 1.1.2017	118,1	1.061,8	3.153,4	-118,9
Gesamtergebnis (angepasst)	-	-	-58,8	4,6
davon				
Konzernergebnis	-	-	-58,8	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	4,6
Transaktionen mit Gesellschaftern	-	-	-	-
davon				
Ausschüttung an nicht beherrschende Gesellschafter	-	-	-	-
Entkonsolidierung	-	-	-0,5	-
Stand 31.3.2017¹	118,1	1.061,8	3.094,1	-114,3
Stand 1.1.2018²	175,8	2.637,4	3.174,9	-118,8
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 9	-	-	10,3	-
Angepasster Stand 1.1.2018	175,8	2.637,4	3.185,2	-118,8
Gesamtergebnis	-	-	-37,6	4,0
davon				
Konzernergebnis	-	-	-37,6	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	4,0
Absicherungsgewinne und -verluste, die in die Kosten der Vorräte umgliedert werden	-	-	-	-
Transaktionen mit Gesellschaftern	-	-	-1,6	-
davon				
Antizipierter Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-	-
Kapitalerhöhung bei Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-	-
Ausschüttung an nicht beherrschende Gesellschafter	-	-	-1,6	-
Entkonsolidierung	-	-	-0,1	-
Stand 31.3.2018	175,8	2.637,4	3.145,9	-114,8

¹ Durch die retrospektive Verbesserung des Ergebnisses im ersten Quartal 2017 ergab sich zum 31. März 2017 ein um 4,5 Mio. EUR höheres erwirtschaftetes Konzerneigenkapital. Gegenläufig wurde zum 1. Januar 2017 eine Rücklage für Kosten der Absicherung in Höhe von -0,5 Mio. EUR und zum 31. März 2017 von insgesamt -4,5 Mio. EUR ausgewiesen.

² Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften ergab sich zum 1. Januar 2018 ein um 1,0 Mio. EUR höheres erwirtschaftetes Konzerneigenkapital und eine Rücklage für Kosten der Absicherung in Höhe von -1,0 Mio. EUR.

der Hapag-Lloyd AG

Rücklage für Cashflow Hedges	Rücklage für Kosten der Absicherung	Währungsrücklage	Rücklage für Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Summe	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
5,4	-	835,3	-	721,8	5.054,6	3,8	5.058,4
-	-0,5	-	-	-0,5	-	-	-
5,4	-0,5	835,3	-	721,3	5.054,6	3,8	5.058,4
-5,6	-4,0	-53,9	-	-58,9	-117,7	0,7	-117,0
-	-	-	-	-	-58,8	0,7	-58,1
-5,6	-4,0	-53,9	-	-58,9	-58,9	-	-58,9
-	-	-	-	-	-	-0,8	-0,8
-	-	-	-	-	-	-0,8	-0,8
-	-	-	-	-	-0,5	-	-0,5
-0,2	-4,5	781,4	-	662,4	4.936,4	3,7	4.940,1
11,0	-1,0	167,5	-1,0	57,7	6.045,8	12,5	6.058,3
-	-	-	-	-	10,3	-	10,3
11,0	-1,0	167,5	-1,0	57,7	6.056,1	12,5	6.068,6
1,4	-2,4	-158,2	-	-155,2	-192,8	3,0	-189,8
-	-	-	-	-	-37,6	3,3	-34,3
1,4	-2,4	-158,2	-	-155,2	-155,2	-0,3	-155,5
-4,4	2,7	-	-	-1,7	-1,7	-	-1,7
-	-	-	0,6	0,6	-1,0	-6,6	-7,6
-	-	-	0,6	0,6	0,6	-	0,6
-	-	-	-	-	-	0,2	0,2
-	-	-	-	-	-1,6	-6,8	-8,4
-	-	0,1	-	0,1	-	-	-
8,0	-0,7	9,4	-0,4	-98,5	5.860,6	8,9	5.869,5

VERKÜRZTER KONZERNANHANG

WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Informationen

Hapag-Lloyd ist ein international aufgestellter Konzern, der im Wesentlichen die Containerlinienschifffahrt auf See, die Vornahme logistischer Geschäfte sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte und Dienstleistungen betreibt.

Die Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft (Hapag-Lloyd AG) mit Sitz in Hamburg, Ballindamm 25, Deutschland, ist die Muttergesellschaft des Hapag-Lloyd Konzerns und eine börsennotierte Gesellschaft deutschen Rechts. Die Gesellschaft ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 97937 eingetragen. Die Aktien der Gesellschaft werden an den Wertpapierbörsen in Frankfurt und Hamburg gehandelt.

Der Konzernzwischenabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2018 und wird in Euro (EUR) berichtet und veröffentlicht. Alle Beträge des Geschäftsjahres werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben.

Der Vorstand hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss am 9. Mai 2018 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Hapag-Lloyd AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des IFRS Interpretation Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31. März 2018 wurde dabei in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 verfasst. Die Darstellung erfolgt in verkürzter Form. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss sowie der Konzernzwischenlagebericht der Hapag-Lloyd AG wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Bei der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses wurden die seit dem 1. Januar 2018 in der EU maßgeblichen Standards und Interpretationen angewendet. Bezüglich der möglichen Auswirkungen bereits verabschiedeter, aber erst zukünftig verpflichtend anzuwendender Standards und Interpretationen verweisen wir auf die unverändert gültigen Ausführungen aus dem Konzernanhang zum 31. Dezember 2017. Die Aktivitäten im Rahmen des Projekts zur Umsetzung des IFRS 16 wurden im ersten Quartal 2018 fortgesetzt. In diesem Zusammenhang gaben sich bisher keine wesentlichen neuen Erkenntnisse. Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2018 ist im Zusammenhang mit dem geprüften und veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 zu lesen. Mit Ausnahme der im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ dargestellten Änderungen wurde der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die

dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 zugrunde lagen. Schätzungen und Ermessensentscheidungen wurden wie im Vorjahr ausgeübt. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Die funktionale Währung der Hapag-Lloyd AG und aller wesentlichen Tochtergesellschaften ist der US-Dollar. Die Berichterstattung der Hapag-Lloyd AG erfolgt dagegen in Euro. Für Zwecke der Berichterstattung werden die Vermögenswerte und Schulden des Hapag-Lloyd Konzerns mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in Euro umgerechnet. Für die Zahlungsströme in der Konzernkapitalflussrechnung sowie die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen, Erträge sowie das Ergebnis erfolgt die Umrechnung mit dem Durchschnittskurs des Berichtszeitraums. Die hieraus entstehenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zum 31. März 2018 notierte der USD/EUR-Stichtagskurs mit 1,2323 USD/EUR (31. Dezember 2017: 1,1989 USD/EUR). Für das erste Quartal 2018 ergibt sich ein USD/EUR-Durchschnittskurs von 1,2295 USD/EUR (Vorjahreszeitraum: 1,0651 USD/EUR).

Eine Vergleichbarkeit der Ertrags- und Finanzlage mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist nur eingeschränkt möglich, da die UASC-Gruppe erstmalig ab dem 24. Mai 2017 in den Konzern der Hapag-Lloyd AG einbezogen wurde. Die Angaben für das erste Quartal 2017 beziehen sich, wenn nichts anderes angegeben, auf Hapag-Lloyd ohne die UASC-Gruppe.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Folgenden werden die für den Hapag-Lloyd Konzern bedeutenden Änderungen durch die erstmals im Geschäftsjahr 2018 anzuwendenden Standards IFRS 9 und IFRS 15 erläutert.

Aus den übrigen erstmals im Geschäftsjahr 2018 anzuwendenden Vorschriften ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Hapag-Lloyd Konzerns.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das International Accounting Standards Board die endgültige Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente, der die bestehenden Regelungen des IAS 39 zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten ersetzt.

Hapag-Lloyd hat IFRS 9 erstmals zum 1. Januar 2018 angewendet. Durch die Erstanwendung von IFRS 9 wurde das erwirtschaftete Konzerneigenkapital in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 um insgesamt 11,3 Mio. EUR erhöht (davon 10,3 Mio. EUR aus nicht retrospektiver Anwendung von IFRS 9); in der Eröffnungsbilanz des Vorjahres war eine rückwirkende Erhöhung des erwirtschafteten Konzerneigenkapitals in Höhe von 0,5 Mio. EUR erforderlich.

Detaillierte Erläuterungen zu den Auswirkungen des Standards und zu den angewendeten Übergangsvorschriften sind nachfolgend dargestellt.

i. Klassifizierung finanzielle Vermögenswerte und finanzieller Schulden

IFRS 9 enthält einen neuen Klassifizierungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Zahlungsströme widerspiegelt. Danach gibt es drei wichtige Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL).

Je nach Geschäftsmodell entstehen die Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts (Schuldinstrument) durch die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme, durch Verkauf oder aus einer Kombination aus beidem. Für eine Klassifizierung als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet dürfen die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein Schuldinstrument wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn es im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, Vermögenswerte zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Gleichzeitig muss es sich bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag handeln.

Ein Schuldinstrument wird in der Regel erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet, wenn es – neben der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums – im Rahmen eines gemischten Geschäftsmodells gehalten wird, bei dem sowohl vertragliche Zahlungsströme vereinnahmt als auch Verkäufe getätigt werden.

Sofern die oben genannten Kriterien für die Klassifizierung als AC bzw. FVOCI nicht erfüllt sind, werden die Schuldinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Klassifizierung und Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten erfolgen grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

IFRS 9 behält die bestehenden Anforderungen des IAS 39 für die Einstufung von finanziellen Schulden weitgehend bei.

IFRS 9 enthält unter anderem neue Vorgaben zur Berücksichtigung von Vertragsänderungen finanzieller Verbindlichkeiten (sog. Modifikationen). Für substanzielle Modifikationen, die zu einem bilanziellen Abgang der finanziellen Verbindlichkeit führen, bleiben die Regelungen im Vergleich zu IAS 39 unverändert bestehen. Bei nicht-substanziellen Modifikationen, die keinen bilanziellen Abgang der finanziellen Verbindlichkeit nach sich ziehen, ist der Buchwert nach IFRS 9 ergebniswirksam anzupassen. Der neue Buchwert ergibt sich aus dem Barwert der modifizierten Zahlungsströme unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die Anpassung des Buchwerts stellt den Modifikationsgewinn oder -verlust dar. Unter IAS 39 wurde kein Modifikationsgewinn oder -verlust erfasst, sondern der Effektivzinssatz wurde über die Restlaufzeit der modifizierten Verbindlichkeit angepasst.

Die Auswirkungen des neuen Kategorienmodells nach IFRS 9 auf die Finanzinstrumente des Hapag-Lloyd Konzerns werden in der folgenden Tabelle und den sich anschließenden Erläuterungen dargestellt, indem für jede Klasse der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten die ursprüngliche Bewertungskategorien nach IAS 39 und die neuen Bewertungskategorien nach IFRS 9 sowie deren jeweiligen Buchwerte zum 1. Januar 2018 gegenübergestellt werden.

Mio. EUR	Anhang	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2017 IAS 39	Buchwert 1.1.2018 IFRS 9
Aktiva					
	a	LaR	AC	340,6	340,4
Sonstige Forderungen		n.a.	n.a.	118,5	118,5
	b	AfS	FVTPL	3,0	3,0
	b	AfS	n.a.	0,3	0,3
Derivative Finanzinstrumente					
Derivate ohne Hedge- Beziehung (Held for Trading)		FAHfT	FVTPL	12,7	12,7
Derivate mit Hedge- Beziehung (Hedge Accounting)		n.a.	n.a.	38,5	38,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	a	LaR	AC	887,8	887,2
Finanzmittel		LaR	AC	604,9	604,9
Passiva					
Finanzschulden	c	FLAC	FLAC	6.211,9	6.200,9
Verbindlichkeiten aus Finance Lease ¹		n.a.	n.a.	123,6	123,6
Sonstige Verbindlichkeiten		FLAC	FLAC	50,6	50,6
		n.a.	n.a.	158,6	158,6
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen ²		FLAC	FLAC	2,1	2,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge- Beziehung (Held for Trading)		FLHfT	FVTPL	5,2	5,2
Derivate mit Hedge- Beziehung (Hedge Accounting)		n.a.	n.a.	4,2	4,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		FLAC	FLAC	1.559,8	1.559,8

¹ Teil der Finanzschulden

² Teil der sonstigen Verbindlichkeiten

- a) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Vertragsvermögenswerte sowie die sonstigen Forderungen, die gemäß IAS 39 als „Loans and Receivables“ (LaR) klassifiziert wurden, werden nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bilanziert. Aufgrund des neuen Wertminderungsmodells nach IFRS 9 (siehe hierzu ii. Wertminderung) verringern sich die jeweiligen Buchwerte zum Erstanwendungszeitpunkt. Der hieraus resultierende Effekt wurde in der Eröffnungsbilanz im erwirtschafteten Konzerneigenkapital mindernd erfasst.
- b) Zum 31. Dezember 2017 verfügte Hapag-Lloyd über finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (AfS), die gemäß IAS 39 erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 betrug der Buchwert dieser Finanzinstrumente 3,3 Mio. EUR. Darin enthalten sind Wertpapiere in Höhe von 2,3 Mio. EUR, die das Zahlungsstromkriterium des IFRS 9 nicht erfüllen. Die Wertpapiere wurden daher von der IAS 39 Kategorie AfS in die IFRS 9 Kategorie FVTPL umkategorisiert. Dies hat zur Folge, dass alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts ab dem 1. Januar 2018 im Gewinn oder Verlust erfasst werden.

Des Weiteren umfassen die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte Beteiligungen (0,7 Mio. EUR), die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Diese wurden bisher gemäß IAS 39 unter Anwendung des IAS 39.46(c) zu Anschaffungskosten bewertet und werden gemäß IFRS 9 der Kategorie FVTPL zugeordnet. Das Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9 bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards zu FVOCI zu klassifizieren (FVOCI-Option), hat der Hapag-Lloyd Konzern nicht ausgeübt.

Beteiligungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss nicht konsolidiert wurden und nach IAS 39 ebenfalls zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gehörten, fallen nun nicht mehr in den Anwendungsbereich von IFRS 9.

Für die drei oben beschriebenen Sachverhalte gab es keine Buchwertanpassungen in den sonstigen Forderungen zum 1. Januar 2018.

- c) Im Zusammenhang mit nicht-substanziellen Modifikationen bei finanziellen Verbindlichkeiten hat sich der Buchwert der Finanzschulden aufgrund der neuen Regelungen des IFRS 9 in der Eröffnungsbilanz um 11,0 Mio. EUR reduziert. In entsprechender Höhe ist das erwirtschaftete Konzerneigenkapital in der Eröffnungsbilanz angestiegen.

ii. Wertminderung

Das nach IAS 39 auf „eingetretenen Verlusten“ basierende Modell zur Ermittlung von Risikovorsorge bzw. Wertminderungen wird mit der Einführung von IFRS 9 ersetzt durch ein zukunftsorientiertes Modell, das auf „erwarteten Kreditausfällen“ basiert. Es werden dabei auch finanzielle Vermögenswerte wertberichtigt, die nicht überfällig sind.

Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten – sowie auf Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15.

Ein Ausfall bei einem finanziellen Vermögenswert gilt als eingetreten, wenn die vertraglichen Zahlungen nicht eingetrieben werden konnten und von einer Uneinbringlichkeit ausgegangen wird.

Es gibt zwei Vorgehensweisen zur Anwendung des neuen Wertminderungsmodells: Bei der allgemeinen Vorgehensweise wird eine Risikovorsorge für die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste (Stufe 1) oder für die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (Stufe 2 und 3) gebildet. Die Einordnung in die Stufen richtet sich danach, ob sich das Kreditrisiko für das Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht (Stufe 2) bzw. sogar eine beeinträchtigte Bonität hat (Stufe 3). Die vereinfachte Vorgehensweise ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15, die keine wesentliche Finanzierungs-komponente enthalten, anzuwenden. Änderungen des Kreditrisikos werden bei der vereinfachten Vorgehensweise nicht nachverfolgt, es wird immer eine Risikovorsorge für die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste (Stufe 2 und 3) angesetzt.

Die allgemeine Vorgehensweise findet im Hapag-Lloyd Konzern für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich für Wertminderungen nach IFRS 9 fallen, Anwendung. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bankguthaben und sonstigen Geldanlagen sowie der hohen Bonität der kontrahierenden Kreditinstitute sind die erwarteten Kreditausfälle bei Bankguthaben und sonstigen Geldanlagen geringfügig und werden daher nicht angesetzt. Der Unterschied zwischen der Höhe der Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 gemäß IAS 39 und der Höhe der Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte zum 1. Januar 2018 gemäß IFRS 9 ist unwesentlich.

Im Hapag-Lloyd Konzern kommt die vereinfachte Vorgehensweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte zum Tragen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditausfälle von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne beeinträchtigte Bonität sowie Vertragsvermögenswerte ohne beeinträchtigte Bonität werden diese nach den gemeinsamen Kreditrisikoeigenschaften „geografische Region“ und „Kunden-Rating“ mittels Wertberichtigungstabellen gruppiert. Dabei berücksichtigen die in länderspezifischen Wertberichtigungstabellen angesetzten Ausfallwahrscheinlichkeiten makroökonomische Daten sowie finanzielle und nichtfinanzielle Informationen der nach Rating gruppierten Kunden. Die verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten sind zukunftsorientiert und werden anhand historischer Kreditausfälle verifiziert. Eine beeinträchtigte Bonität wird bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dann angenommen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Kunde seinen Verpflichtungen nachkommen wird oder wenn Forderungen aus Lieferungen und Leistungen seit mehr als 90 Tagen überfällig sind. Zur Bemessung der erwarteten Kreditausfälle dieser Forderungen werden Fälligkeitsstrukturen, Kreditwürdigkeit, geografische Region und historische Forderungsausfälle unter Einbezug von prognostizierten künftigen wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt. Der Betrag der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte zum 1. Januar 2018 nach IFRS 9 ist um 0,6 Mio. EUR höher als der Betrag der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39.

Der Ansatz erwarteter Kreditausfälle umfasst Einschätzungen und Beurteilungen von Eigenschaften einzelner Forderungen bzw. Forderungsgruppen.

iii. Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 hat der Konzern das Wahlrecht, anstatt der Anforderungen des IFRS 9 weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte anzuwenden. Hapag-Lloyd hat beschlossen, die neuen Anforderungen des IFRS 9 anzuwenden.

Nach IFRS 9 hat Hapag-Lloyd sicherzustellen, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements in Einklang steht und dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt. IFRS 9 hat außerdem neue Anforderungen bezüglich der Neugewichtung von Sicherungsbeziehungen eingeführt und untersagt die freiwillige Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Nach dem neuen Modell ist es möglich, dass voraussichtlich mehr Risikomanagementstrategien, insbesondere diejenigen, die eine Risikoabsicherungskomponente (mit Ausnahme des Fremdwährungsrisikos) eines nichtfinanziellen Postens beinhalten, die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen. Der Hapag-Lloyd Konzern führt derzeit keine Absicherungen solcher Risikokomponenten durch.

IFRS 9 beinhaltet außerdem neue Vorschriften für die Bilanzierung der Absicherungskosten, wenn nur die Änderung des inneren Werts oder die Wertänderung der Kassakomponente als Sicherungsinstrument designiert wird. Nach IAS 39 sind die Wertänderungen der nicht designierten Zeitwerte bzw. der Terminkomponente unmittelbar im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Bei Anwendung des IFRS 9 muss in diesem Fall die Veränderung des Zeitwerts im sonstigen Ergebnis – in einer separaten Rücklage für Kosten der Absicherung – erfasst werden, während die Veränderung der Zinskomponente und des Fremdwährungsbasispreads im sonstigen Ergebnis erfasst werden kann.

Im Hapag-Lloyd Konzern werden zur Absicherung von Treibstoffpreisrisiken Bunkeroptionen eingesetzt, wobei nur der innere Wert in die Sicherungsbeziehung einbezogen wird. Die hieraus resultierenden Zeitwertveränderungen wurden unter IAS 39 sofort erfolgswirksam erfasst, während diese gemäß IFRS 9 im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind, sodass nun geringere Bewertungsschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung entstehen. Da die Anwendung der neuen Bilanzierung für die Zeitwertveränderungen von Optionen rückwirkend zu erfolgen hat (siehe iv. Übergang), wurden zum 1. Januar 2017 Bewertungsverluste in Höhe von 0,5 Mio. EUR von dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital in die Rücklage für Kosten der Absicherung umgegliedert. Die im Jahr 2017 aufgetretenen negativen Zeitwertveränderungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR haben das erwirtschaftete Konzerneigenkapital weiter erhöht und die Rücklage für Kosten der Absicherung entsprechend verringert. Zum 1. Januar 2018 wies die Rücklage für Kosten der Absicherung somit einen negativen Saldo in Höhe von 1,0 Mio. EUR aus und das erwirtschaftete Konzerneigenkapital war um diesen Betrag höher als nach IAS 39.

Unter IAS 39 wurden die in der Rücklage für Cashflow Hedges kumulierten Beträge für alle Absicherungen von Zahlungsströmen als Reklassifizierungsbeträge in den Gewinn oder Verlust umgegliedert, und zwar in der gleichen Periode, in der die jeweiligen Grundgeschäfte den Gewinn oder Verlust beeinflussen. Nach IFRS 9 entfällt jedoch bei Absicherung von nicht-finanziellen Vermögenswerten das Wahlrecht für die Reklassifizierung. Das bedeutet, dass beim Ansatz der Vorräte die in der Rücklage für Cashflow Hedges und in der Rücklage für Kosten der Absicherung kumulierten Beträge ab dem 1. Januar 2018 als Anpassung der Anschaffungskosten der Vorräte bilanziert werden müssen (Basis Adjustment). Der Buchwert der Vorräte zum 1. Januar 2018 bleibt im Hapag-Lloyd Konzern dennoch unverändert, da durch die Annahme eines sofortigen Verbrauchs die Beträge gleich wieder im Transportaufwand erfasst werden analog zur Reklassifizierung aus der Rücklage für Cashflow Hedges.

Hapag-Lloyd verwendet außerdem Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme im Zusammenhang mit Änderungen der Wechselkurse bei bestimmten Finanzschulden. Hierbei wurden unter IAS 39 alle Preiskomponenten als Sicherungsinstrument der Cashflow-Hedge-Beziehung designiert (Forward-to-Forward-Methode). Um ein ähnliches Bilanzierungsergebnis zu erreichen, hat Hapag-Lloyd mit dem Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 auf die Spot-to-Spot-Methode umgestellt, sodass ab dem 1. Januar 2018 nur noch die Kassakomponente als Sicherungsinstrument designiert wird. Hapag-Lloyd nimmt dabei das Wahlrecht in Anspruch, die Veränderungen der Forwardkomponente in der Rücklage für Kosten der Absicherung einzustellen.

iv. Übergang

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich rückwirkend angewendet außer in den nachstehenden Fällen:

- Hapag-Lloyd hat von der Ausnahme Gebrauch gemacht, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Einstufung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Differenzen zwischen den bisherigen Buchwerten und den Buchwerten aufgrund der Anwendung des IFRS 9 wurden grundsätzlich im erweiterten Konzernneigenkapital zum 1. Januar 2018 erfasst.
- Neue Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte sind grundsätzlich prospektiv anzuwenden. Die Bilanzierung von Zeitwerten von Optionen muss allerdings rückwirkend angepasst werden. Dahingegen besteht für die zu erwartende Änderung der Rechnungslegung für die Terminkomponente und den Fremdwährungsbasisspread ein Wahlrecht, diese rückwirkend anzuwenden. Hapag-Lloyd hat dieses Wahlrecht nicht in Anspruch genommen.
- Die Bestimmung des Geschäftsmodells, in dessen Rahmen ein finanzieller Vermögenswert gehalten wird, ist auf Grundlage der Tatsachen und Umstände vorzunehmen, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bestehen.

v. Anpassungseffekte aus der retrospektiven Anwendung von IFRS 9

Aus der retrospektiven Anwendung der Bilanzierung der Zeitwerte von Optionen wurden die im Vorjahr berichteten Werte wie folgt angepasst:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2017

Mio. EUR	IAS 39 wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst zum 31.3.2017
Transportaufwendungen	1.789,1	-4,0	1.785,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-4,1	4,0	-0,1
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	3,5	4,0	7,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	-58,3	4,0	-54,3
Konzernergebnis	-62,1	4,0	-58,1
Davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Hapag-Lloyd AG	-62,8	4,0	-58,8
Unverwässertes/ Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,53	0,03	-0,50

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2017

Mio. EUR	IAS 39 wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst zum 31.3.2017
Konzernergebnis	-62,1	4,0	-58,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-54,9	-4,0	-58,9
Gesamtergebnis	-117,0	-	-117,0

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Mio. EUR	IAS 39 wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst zum 31.12.2017
Passiva			
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	3.173,9	1,0	3.174,9
Kumuliertes übriges Eigenkapital	58,7	-1,0	57,7
Eigenkapital	6.058,3	-	6.058,3

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2017

Mio. EUR	IAS 39 wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst zum 31.3.2017
Konzernergebnis	-62,1	4,0	-58,1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-) und Umgliederungen	10,6	-4,0	6,6
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	148,1	-	148,1

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 veröffentlichte das International Accounting Standards Board IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden und im April 2016 Klarstellung des IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden. IFRS 15 ersetzt die bisher bestehenden Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Der neue Standard setzt einheitliche Grundprinzipien zur Erfassung von Umsatzerlösen fest, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Die Beurteilung, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, erfolgt gemäß IFRS 15 anhand eines einheitlichen Fünf-Schritte-Modells. Der Standard enthält eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen, wie zum Beispiel der Abbildung von Vertragskosten und Vertragsänderungen.

Hapag-Lloyd wendet IFRS 15 seit dem 1. Januar 2018 an. Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 haben sich im Hapag-Lloyd Konzern keine wesentlichen Auswirkungen hinsichtlich der Höhe sowie des Zeitpunkts der Erlöserfassung ergeben. Hapag-Lloyd hat von den Übergangserleichterungen des IFRS 15 Gebrauch gemacht und deshalb keine angepassten Vorjahreszahlen berichtet.

Erlöse aus Seefracht, Containerinlandtransport und Terminal-Handling-Gebühren haben im Hapag-Lloyd Konzern die größte Bedeutung innerhalb der Erlöse aus Verträgen mit Kunden.

Pro Transportauftrag (Shipment) besteht eine Leistungsverpflichtung im Sinne des IFRS 15, die zeitraumbezogen, d. h. über die Transportdauer, erbracht wird. Die Zusammenfassung mehrerer Transportaufträge auf einer Schiffsreise führt hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erlöserfassung zu im Wesentlichen gleichen Ergebnissen wie eine Erlöserfassung auf Basis des einzelnen Transportauftrags. Da auch bisher die Erfassung und Abgrenzung der Erlöse aus Seefracht, Containerinlandtransport und Terminal-Handling-Gebühren zeitraumbezogen erfolgten, haben sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 im Hapag-Lloyd Konzern keine wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit diesem Erlösstrom ergeben. Die bisher verwendete Methode zur Messung des Leistungsfortschritts (inputorientierte Methode) wird auch unter IFRS 15 unverändert angewendet. In Bezug auf die Bilanzierung variabler Kaufpreisbestandteile, hier insbesondere Rabatte, haben sich ebenfalls keine Auswirkungen durch IFRS 15 ergeben. Hinsichtlich der weiteren Erlösströme haben sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf die Höhe der Erlöse sowie auf den Zeitpunkt der Erlöserfassung ergeben.

Da sich durch die Anwendung des IFRS 15 folglich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben, waren zum 1. Januar 2018 keine kumulierten Anpassungsbeträge im Eigenkapital zu erfassen. Für die Höhe der Umsätze in der laufenden Berichtsperiode ergeben sich durch die Anwendung des IFRS 15 im Vergleich zu IAS 18 ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen.

Zum 1. Januar 2018 wurden entsprechend den Vorgaben des IFRS 15 die neuen Bilanzposten „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“ eingeführt. Unter den „Vertragsvermögenswerten“ werden im Wesentlichen Forderungen im Zusammenhang mit Transportaufträgen auf zum jeweiligen Abschlussstichtag nicht beendeten Schiffsreisen ausgewiesen (31. März 2018: 220,3 Mio. EUR). Der Ausweis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in der Bilanz wurde zum 31. März 2018 dementsprechend um diesen Betrag verringert. Unter den „Vertragsverbindlichkeiten“ werden im Wesentlichen von Kunden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen (31. März 2018: 109,5 Mio. EUR). Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden zum 31. März 2018 dementsprechend um diesen Betrag verringert ausgewiesen.

Die Hapag-Lloyd AG gliedert die Umsatzerlöse nach Fahrtgebieten auf. Die Aufgliederung kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen und At-Equity-Beteiligungen einbezogen. Zum 31. März 2018 umfasste der Konsolidierungskreis neben der Hapag-Lloyd AG 153 (31. Dezember 2017: 157) vollkonsolidierte sowie 7 (31. Dezember 2017: 7) nach der At-Equity-Methode konsolidierte Unternehmen.

Seit dem 31. Dezember 2017 ist eine Gesellschaft liquidiert worden und somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Drei Gesellschaften sind im Rahmen des Integrationsprozesses auf andere Gesellschaften innerhalb des Hapag-Lloyd Konzerns verschmolzen worden. Aus der Liquidation ergaben sich keine wesentlichen Ergebniseffekte.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Hapag-Lloyd Konzern wird vom Vorstand als eine Geschäftseinheit weltweit mit einem Betätigungsfeld gesteuert. Die primären Steuerungsgrößen sind Frachtrate und Transportmenge nach geografischen Regionen sowie das EBIT und das EBITDA aus Konzernsicht.

Die Ressourcenallokation (Einsatz von Schiffen und Containern) sowie die Steuerung des Absatzmarkts und der wesentlichen Kunden erfolgen basierend auf dem gesamten Liniennetz und dem Einsatz der gesamten maritimen Vermögenswerte. Die Umsatzerlöse werden ausschließlich durch die Tätigkeit als Containerlinienschiffahrtsunternehmen erwirtschaftet. Sie enthalten Erlöse aus dem Transport und Handling von Containern und damit verbundenen Leistungen und Kommissionen, die global generiert werden. Da der Hapag-Lloyd Konzern weltweit mit demselben Produkt über das gesamte Liniennetz agiert, hat der Vorstand entschieden, dass kein angemessener Maßstab besteht, die damit im Zusammenhang stehenden Vermögenswerte, Schulden sowie das EBIT und EBITDA als zentrale Steuerungsgrößen verschiedenen Fahrtgebieten zuzuordnen. Sämtliche Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen des Konzerns sind daher nur dem Segment Containerlinienschiffahrt zuzuordnen. Angegeben werden die Transportmenge und Frachtrate pro Fahrtgebiet sowie die diesem Fahrtgebiet zuzuordnenden Umsatzerlöse.

Transportmenge pro Fahrtgebiet

TTEU	Q1 2018	Q1 2017
Atlantik	439	389
Transpazifik	455	386
Fernost	519	215
Mittlerer Osten	375	123
Intra-Asien	257	152
Lateinamerika	663	552
EMAO (Europa – Mittelmeer – Afrika – Ozeanien)	153	117
Gesamt	2.861	1.934

Frachtraten pro Fahrtgebiet¹

USD/TEU	Q1 2018	Q1 2017
Atlantik	1.293	1.293
Transpazifik	1.250	1.218
Fernost	897	897
Mittlerer Osten	783	791
Intra-Asien	522	539
Lateinamerika	1.130	1.051
EMAO (Europa – Mittelmeer – Afrika – Ozeanien)	1.081	1.010
Gesamt (Gewichteter Durchschnitt)	1.029	1.056

¹ Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Erlöse für Zusatzdienstleistungen in Lateinamerika und der Türkei in die Berechnung der Frachtraten einbezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Umsatzerlöse pro Fahrtgebiet¹

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017
Atlantik	461,6	472,6
Transpazifik	462,8	441,7
Fernost	378,7	180,9
Mittlerer Osten	238,8	91,6
Intra-Asien	109,2	77,1
Lateinamerika	609,2	544,1
EMAO (Europa – Mittelmeer – Afrika – Ozeanien)	134,4	110,6
Den Fahrtgebieten nicht zuzuordnende Umsatzerlöse	222,0	213,5
Gesamt	2.616,7	2.132,1

¹ Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Erlöse für Zusatzdienstleistungen in Lateinamerika und der Türkei in die Berechnung der Frachtraten einbezogen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ergibt sich wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt aus dem operativen Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) sowie das Ergebnis aus den nach der At-Equity-Methode einbezogenen Unternehmen des Segments entsprechen dem des Konzerns.

Mio. EUR	Q1 2018	Q1 2017
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	219,4	135,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	165,7	127,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	53,7	7,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-28,6	-54,3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	8,0	7,6

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Detaillierte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sind im Konzernzwischenlagebericht im Kapitel „Ertragslage des Konzerns“ dargestellt.

Ergebnis je Aktie

	Q1 2018	Q1 2017 ¹
Ergebnisanteil der Aktionäre der Hapag-Lloyd AG in Mio. EUR	-37,6	-58,8
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Millionen	175,8	118,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	-0,21	-0,50

¹ Aufgrund der retrospektiven Anwendung der Vorschriften zur Designation von Optionsgeschäften wurden die Vorjahreswerte angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem den Aktionären der Hapag-Lloyd AG zustehenden Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienanzahl.

Die Anzahl der Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2017 durch die Einbringung der UASC-Gruppe zum 24. Mai 2017 und einer weiteren Kapitalerhöhung im Oktober 2017 erhöht. Im ersten Quartal 2018 sowie im entsprechenden Vorjahreszeitraum ergaben sich keine Verwässerungseffekte.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie die immateriellen Vermögenswerte verringerten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 durch Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 88,6 Mio. EUR und durch die auf die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entfallenden planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 24,2 Mio. EUR.

Sachanlagen

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Schiffe	6.894,0	7.160,9
Container	1.580,6	1.659,4
Übrige Anlagen	136,2	140,3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9,0	5,9
Gesamt	8.619,8	8.966,5

Innerhalb des Sachanlagevermögens wirkten sich vor allem planmäßige Abschreibungen mit einem Betrag von 141,5 Mio. EUR und stichtagsbedingte Währungseffekte in Höhe von 240,4 Mio. EUR mindernd auf die Buchwerte aus. Investitionen in Seeschiffe und Container mit einem Betrag von 33,0 Mio. EUR erhöhten dagegen im Wesentlichen das Sachanlagevermögen.

Im Rahmen von Finance-Lease-Verträgen wurde ein Anlagevermögen von 174,9 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 185,1 Mio. EUR) ausgewiesen. Davon entfielen 91,0 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 96,7 Mio. EUR) auf Container und 83,9 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 88,4 Mio. EUR) auf Schiffe.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die vier im Geschäftsjahr 2017 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Seeschiffe wurden im ersten Quartal 2018 veräußert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Guthaben bei Kreditinstituten	584,7	598,5
Kassenbestand und Schecks	13,0	6,4
Gesamt	597,7	604,9

Zum 31. März 2018 war ein Betrag in Höhe von 16,9 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 17,6 Mio. EUR) mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten auf verpfändeten Konten hinterlegt und unterlag daher einer Verfügungsbeschränkung.

Der Hapag-Lloyd Konzern kann über Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente einzelner Tochtergesellschaften in Höhe von 0,6 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 2,3 Mio. EUR) aufgrund lokaler Restriktionen nur eingeschränkt verfügen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital umfasst die Rücklage für Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, die Rücklage für Cashflow Hedges, die Rücklage für Kosten der Absicherung, die Währungsrücklage sowie die Rücklage für Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile.

Die Rücklage für Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (31. März 2018: –114,8 Mio. EUR; 31. Dezember 2017: –118,8 Mio. EUR) enthält die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Aufwendungen und Erträge aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens, unter anderem aus der Veränderung von versicherungs- und finanzmathematischen Parametern im Zusammenhang mit der Bewertung von Pensionsverpflichtungen sowie dem zugehörigen Fondsvermögen. Der im ersten Quartal 2018 im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwand aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens erhöhte die Rücklage um 4,0 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 4,6 Mio. EUR).

Die Rücklage für Cashflow Hedges enthält im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen des inneren Werts und der Kassakomponente aus Sicherungsgeschäften und beträgt zum 31. März 2018 8,0 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 11,0 Mio. EUR). Im ersten Quartal 2018 wurden hieraus resultierende Gewinne und Verluste von insgesamt 28,3 Mio. EUR als effektiver Teil der Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst (Vorjahreszeitraum: –0,8 Mio. EUR), während Gewinne und Verluste in Höhe von –26,6 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 4,8 Mio. EUR) erfolgswirksam umgliedert wurden.

Die Rücklage für Kosten der Absicherung umfasst im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen des Zeitwerts und der Terminkomponente aus Sicherungsgeschäften und beträgt zum 31. März 2018 –0,7 Mio. EUR (31. Dezember 2017: –1,0 Mio. EUR). Im ersten Quartal 2018 wurden hieraus resultierende Gewinne und Verluste von insgesamt –8,4 Mio. EUR als effektiver Teil der Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst (Vorjahreszeitraum: –6,3 Mio. EUR), während Gewinne und Verluste in Höhe von –6,0 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: –2,3 Mio. EUR) erfolgswirksam umgegliedert wurden.

Die Währungsrücklage in Höhe von 9,4 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 167,5 Mio. EUR) umfasst alle Differenzen aus der Währungsumrechnung. Die im ersten Quartal 2018 im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von –158,5 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: –53,9 Mio. EUR) resultierten aus der Translation der Abschlüsse der Hapag-Lloyd AG und ihrer Tochtergesellschaften in die Berichtswährung. In der Gesamtergebnisrechnung werden die Unterschiede aus der Währungsumrechnung unter den Posten, die nicht erfolgswirksam umgegliedert werden, ausgewiesen, da die Effekte aus der Währungsumrechnung von Tochtergesellschaften mit derselben Funktionalwährung wie die Muttergesellschaft nicht recycelt werden können. Der Vorjahresbetrag wurde innerhalb der Gesamtergebnisrechnung umgegliedert.

In der Rücklage für Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile wird die Differenz aus den betreffenden nicht beherrschenden Anteilen und dem voraussichtlichen Kaufpreis zum Zeitpunkt des Zugangs der Put-Option erfasst. Wertänderungen der finanziellen Verbindlichkeit in der Folgezeit werden seit Jahresanfang erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Dabei handelt es sich um eine freiwillige Anpassung der Bilanzierungsmethoden, durch die die Ertragslage zutreffender und relevanter dargestellt wird. Die Auswirkungen aus der freiwilligen Anpassung sind unwesentlich.

Zum 31. März 2018 belief sich die Rücklage für Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile auf 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

Rückstellungen

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs der UASC-Gruppe durch den Hapag-Lloyd Konzern mit Wirkung zum 24. Mai 2017 hat der Vorstand des Hapag-Lloyd Konzerns im Juni 2017 einen Restrukturierungsplan beschlossen. Der Plan umfasst die Umsetzung der Integration und der daraus unmittelbar resultierenden neuen Organisationsstruktur des Konzerns. Die zum 31. Dezember 2017 bestehende Rückstellung in Höhe von 12,2 Mio. EUR für die erwarteten Restrukturierungskosten, einschließlich geschätzter Kosten für die IT-Anpassungen, Agentenkündigungen, Beratungskosten sowie Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, wurde im ersten Quartal 2018 in Höhe von 4,0 Mio. EUR verbraucht.

Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017 dargestellt.

Mio. EUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert
	Gesamt	davon Finanz- instrumente	Finanz- instrumente
Aktiva			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	887,8	887,8	887,8
Sonstige Forderungen	462,4	343,9	343,9
Derivative Finanzinstrumente (Held for Trading)	12,7	12,7	12,7
Commodityoptionen	4,1	4,1	4,1
Eingebettete Derivate	8,6	8,6	8,6
Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting)	38,5	38,5	38,5
Devisentermingeschäfte	31,2	31,2	31,2
Commodityoptionen	7,3	7,3	7,3
Zinsswaps	0,0	0,0	0,0
Finanzmittel	604,9	604,9	604,9
Passiva			
Finanzschulden	6.211,9	6.211,9	6.225,8
Verbindlichkeiten aus Finance Lease ¹	123,6	123,6	125,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.559,8	1.559,8	1.559,8
Derivative Finanzinstrumente (Held for Trading)	5,2	5,2	5,2
Zinsswaps	5,2	5,2	5,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten (Hedge Accounting)	4,2	4,2	4,2
Zinsswaps	4,2	4,2	4,2
Sonstige Verbindlichkeiten	209,2	50,6	50,6
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen ²	2,1	2,1	2,3

¹ Teil der Finanzschulden

² Teil der sonstigen Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente zum 31. März 2018 dargestellt.

Mio. EUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert
	Gesamt	davon Finanz- instrumente	Finanz- instrumente
Aktiva			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	646,3	646,3	646,3
Vertragsvermögenswerte ¹	220,3	220,3	220,3
Sonstige Forderungen	454,0	343,5	343,5
Derivative Finanzinstrumente (FVTPL)	6,5	6,5	6,5
Eingebettete Derivate	6,5	6,5	6,5
Derivative Finanzinstrumente (Hedge Accounting) ²	28,0	28,0	28,0
Devisentermingeschäfte	19,3	19,3	19,3
Commodityoptionen	7,5	7,5	7,5
Zinsswaps	1,2	1,2	1,2
Finanzmittel	597,7	597,7	597,7
Passiva			
Finanzschulden	5.936,1	5.936,1	5.906,6
Verbindlichkeiten aus Finance Lease ³	113,3	113,3	111,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.530,4	1.530,4	1.530,4
Derivative Finanzinstrumente (FVTPL)	1,3	1,3	1,3
Zinsswaps	1,3	1,3	1,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten (Hedge Accounting) ²	6,4	6,4	6,4
Devisentermingeschäfte	5,1	5,1	5,1
Zinsswaps	1,3	1,3	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	107,6	78,9	78,9
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen ⁴	1,5	1,5	1,6
Vertragsverbindlichkeiten ⁵	109,5	–	–

¹ Der Saldo der Vertragsvermögenswerte war zum 31. Dezember 2017 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

² Hier werden auch die Marktwerte der nicht designierten Zeitwerte und Terminkomponenten ausgewiesen, deren Veränderungen in der Rücklage für Kosten der Absicherung erfasst werden.

³ Teil der Finanzschulden

⁴ Teil der sonstigen Verbindlichkeiten

⁵ Der Saldo der Vertragsverbindlichkeiten war zum 31. Dezember 2017 in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In den sonstigen Forderungen sind Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2,0 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 2,1 Mio. EUR) enthalten, die der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen sind, da ihre Kurse auf einem aktiven Markt quotiert sind.

Die in den Finanzschulden enthaltenen Verbindlichkeiten aus den Anleihen, die aufgrund der Quotierung auf einem aktiven Markt ebenfalls der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen sind, weisen einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 921,5 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 948,3 Mio. EUR) auf. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte für die restlichen Finanzschulden, die derivativen Finanzinstrumente und die Verbindlichkeiten aus Finance Lease sind der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Dies bedeutet, dass die Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren erfolgt, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Put-Optionen, deren beizulegender Zeitwert in Höhe von 1,6 Mio. EUR ermittelt wurde, gehören der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie an.

Für alle übrigen Finanzinstrumente der Stufe 2 stellen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte dar.

In den ersten drei Monaten 2018 hat es keinen Transfer zwischen Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 gegeben.

Finanzschulden

Die nachfolgenden Tabellen enthalten die Buchwerte der einzelnen Klassen von Finanzschulden.

Finanzschulden

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.513,6	4.747,4
Anleihen	910,7	923,8
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	113,3	123,6
Sonstige Finanzschulden	511,8	540,7
Gesamt	6.049,4	6.335,5

Finanzschulden nach Währungen

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Auf USD lautende Finanzschulden (ohne Transaktionskosten)	4.749,5	5.055,8
Auf EUR lautende Finanzschulden (ohne Transaktionskosten)	1.085,0	1.085,7
Auf SAR lautende Finanzschulden (ohne Transaktionskosten)	240,2	207,5
Zinsverbindlichkeiten	38,9	47,5
Transaktionskosten	-64,2	-61,0
Gesamt	6.049,4	6.335,5

Im ersten Quartal 2018 wurde das Programm zur Verbriefung von Forderungen um weitere 100,0 Mio. USD ausgeweitet.

Weiterhin hat Hapag-Lloyd einen bestehenden Bankkredit auf Ebene der UASC Ltd. in Höhe von 100,0 Mio. USD vorzeitig und mit Mitteln aus der verfügbaren Liquidität vollständig zurückgeführt.

Hapag-Lloyd hat im März 2018 eine Bestellung von 55.000 Standardcontainern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 109,7 Mio. USD platziert. Zu diesem Zweck ist Hapag-Lloyd eine Finanzierungsverpflichtung in Höhe von 171,4 Mio. USD eingegangen, die zusätzliche Containerinvestitionen ermöglicht. Die geplante Auslieferung der Container soll bis August 2018 abgeschlossen sein.

Zum 31. März 2018 verfügte der Hapag-Lloyd Konzern insgesamt über freie Kreditlinien in Höhe von 401,7 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 454,6 Mio. EUR).

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Rechtsstreitigkeiten

Im Vergleich zum Konzernabschluss 2017 haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Rechtsstreitigkeiten ergeben.

Zum Stichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten aus nicht als wahrscheinlich einzustufenden Steuerrisiken in Höhe von 132,8 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 135,5 Mio. EUR).

Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verträgen

Die Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verträgen des Konzerns betreffen vor allem Charter- und Leasingverträge für Schiffe und Container sowie Mietverträge für Geschäftsgebäude. Die Charterverträge für Schiffe werden ausschließlich als Time-Charter-Verträge abgeschlossen, d.h., der Vercharterer trägt neben den Kapitalkosten einen Teil der laufenden Schiffsbetriebskosten, die ihm im Rahmen der Charraten erstattet werden.

In den ersten drei Monaten 2018 wurden Leasingzahlungen in Höhe von 238,4 Mio. EUR (Vorjahreszeitraum: 258,6 Mio. EUR) aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Lease-Verträgen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	31.3.2018	31.12.2017
Schiffe und Container	643,0	542,1
Verwaltungsgebäude	102,1	101,6
Sonstiges	230,8	203,2
Gesamt	975,9	846,9

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. März 2018 beläuft sich das Bestellobligo für Investitionen in Container auf 100,9 Mio. EUR. Zum 31. Dezember 2017 war der Betrag des Bestellobligos für Investitionen in Container von untergeordneter Bedeutung.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen stand der Hapag-Lloyd Konzern in Ausübung seiner normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt. Wesentliche Veränderungen im Umfang dieser Liefer- und Leistungsbeziehungen haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 nicht ergeben. Die im „Vergütungsbericht“ des Geschäftsberichts 2017 ab Seite 76 beschriebenen vertraglichen Beziehungen mit dem nahestehenden Personenkreis bestehen im Wesentlichen unverändert fort, sind aber für den Konzern nicht von materieller Bedeutung.

Im Zusammenhang mit dem Wechsel im Vorstand zum 1. April 2018 wurde das Arbeitsverhältnis eines Vorstandsmitglieds zum 31. März 2018 vorzeitig beendet und die vertraglich bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags zugesagten Leistungen im abgelaufenen Quartal vorzeitig ausgezahlt.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Aufsichtsrat der Hapag-Lloyd AG hat in seiner Sitzung am 9. Mai 2018 beschlossen, den Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Rolf Habben Jansen um weitere 5 Jahre bis zum 31. März 2024 zu verlängern.

Hamburg, 9. Mai 2018

Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Rolf Habben Jansen



Nicolás Burr



Anthony J. Firmin



Joachim Schlotfeldt

VORLÄUFIGER FINANZKALENDER 2018

10. JULI 2018

Ordentliche Jahreshauptversammlung

10. AUGUST 2018

Halbjahresfinanzbericht erstes Halbjahr 2018

8. NOVEMBER 2018

Quartalsfinanzbericht erste neun Monate 2018

IMPRESSUM

Hapag-Lloyd AG
Ballindamm 25
20095 Hamburg

Investor Relations

Telefon: +49 40 3001 - 2896
Fax: +49 40 3001 - 72896

Konzernkommunikation

Telefon: +49 40 3001 - 2529
Fax: +49 40 335360
www.hapag-lloyd.com

Beratung, Konzept und Layout

Hapag-Lloyd Konzernkommunikation
Silvester Group

